

Erscheint in Maribor wöchentlich siebenmal einschließlich Montags-Ausgabe.
Schriftleitung, Verwaltung und Buchdruckerei: Maribor, Jurčičeva ulica 4.
Telephon Interurban Nr. 24. Brieflichen Anfragen ist stets Rückporto beizulegen.



Inseraten- u. Abonnements-Aufnahme in Maribor: Jurčičeva ul. 4 (Verwaltung).
Bezugspreise: Abholen, monatl. 23 Din, zustellen 24 Din, durch Post monatl.
23 Din, für das übrige Ausland monatl. 35 Din. Einzelnummer 1 bis 3 Din.

Mariborer Zeitung

Eine kleine Sensation

Frau Bazaricel erscheint im Verhandlungsaal

M. Beograd, 5. Juni.

Die heutige Verhandlung gegen Punisa Ratic und Genossen verzögerte eine kleine Sensation. Bald nach Eröffnung der Verhandlung betrat in Begleitung ihres Rechtsanwaltes Dr. Nibar Frau Anna Bazaricel, die Witwe des erschossenen Stupischinabgeordneten Dr. Stjepan Bazaricel, den Saal und ließ sich im rückwärtigen Teil des Saales auf einen Stuhl nieder. Das Erscheinen der schwarz gekleideten und tiefverschleierte Witwe rief im Saale, insbesondere bei der Verteidigung, eine wahre Sensation hervor. Wie man erzählt, war Frau Bazaricel nach Beograd gekommen, um ihre Entschädigungsansprüche zurückzufordern.

Der Verteidiger Dr. Budimir Pavlovic, der gerade sprach, unterbrach sofort seine Rede und brüllte im Namen der gesamten Verteidigung der Witwe sein Bedau-

ern über den Verlust des Gatten aus, worauf er in seinen Ausführungen fortfuhr. Frau Bazaricel verließ bald darauf den Saal.

Die heute Verhandlung verlief im übrigen ziemlich monoton. Zuerst sprach Dr. Dragoslav Todorovic, der Verteidiger des Mitangeklagten Jovanovic-Lune, und betonte in seinen Ausführungen, daß die Schuld seines Klienten keinesfalls ermessen sei und daß dessen eventuelle Billigung der Tat Punisa Ratic' noch keineswegs als Mitwirkung am Verbrechen gewertet werden könne, weshalb Jovanovic von jeder Schuld und Strafe befreit werden müsse.

Der zweite Redner, Dr. Budimir Pavlovic, setzte sich für seinen Schützling Punisa Ratic ein und hob in seiner Rede hervor, Ratic hätte seine Tat im Affekt begangen. Er plädierte dafür, daß bei der Bemessung der Strafe der Artikel 156, Absatz 2 des Strafgesetze in Anwendung ge-

bracht werde. Redner schilderte dann ausführlich die Verhältnisse, die in der Stupischina geherrscht haben und erklärte, daß die Schuldigen nicht unter den Angeklagten zu suchen seien, sondern daß ganze Generationen die Zustände in der Stupischina herbeigeführt hätten.

Der letzte vor mittägige Redner war Rechtsanwalt Ulija Kovacevic, der sich in seinen Ausführungen vor allem mit der Mentalität der Montenegriner befaßte und nachzuweisen suchte, daß Ratic in der Verteidigung seiner Ehre nicht habe anders handeln können. Die Tatsache, daß er Dr. Berner wiederholt aufgefordert habe, sich zu entschuldigen, könne als genügender Beweis für die Friedensliebe seines Klienten Ratic angesehen werden. Er setzte sich dafür ein, daß alle drei Angeklagten von jeder Schuld und Strafe befreit würden.

Die vor mittägige Verhandlung wurde so- bann abgebrochen.

Der Bruch zwischen Rußland und China

Die beiden größten Kontinentalreiche der Welt, Rußland und China, stehen miteinander in einem ernststen Konflikt. Sie haben die diplomatischen Beziehungen gegenseitig abgebrochen, und es fehlt nicht viel zu einem Kriege. So hat die Freundschaft ein Ende gefunden, die noch vor wenigen Jahren so viel von sich reden machte und den Westmächten eine so große Sorge bereitete.

Wie ist es soweit gekommen? Von Zeit zu Zeit pflegte die chinesische Regierung Haus-suchungen bei den Sowjetvertretern zu veranlassen. Diese Haus-suchungen nahmen zum Vorbild den berühmten Arcos-Ueberfall, der in London von der englischen Polizei insge-niert wurde und der seinerzeit den Abbruch der englisch-russischen Beziehungen zur Folge hatte.

Dieses englische Vorbild haben anscheinend die Chinesen auf eine recht chinesische Art sich zunutze gemacht. In russischer Beleuchtung sieht jedenfalls das systematische Vorgehen Chinas gegen die Sowjetvertre-tungen recht eigenartig aus. Die Chinesen verhafteten die Mitglieder der Sowjetver-tretungen in größeren und kleineren Städten Chinas, sie raubten das staatliche und private Eigentum der Russen, sie zerstörten die Möbel in Konsulaten, sie nahmen Wert-gegenstände mit sich, ohne sie zurückzugeben, und sie schreckten auch nicht zurück vor körperlichen Belästigungen der verhafteten Rus-sen. Ein solcher Ueberfall fand vor wenigen Tagen in der mandschurischen Stadt Charbin statt, dem wichtigsten Knotenpunkt der ostchinesischen Bahn. Die chinesische Aktion spielte sich nachts ab. Ueber 30 Personen wurden dabei verhaftet und gegen 2 Wagon-s Akten beschlagnahmt. Kompromittie-rende Dokumente wurden dabei nicht gefun-den, jedoch behaupteten die Chinesen, daß solche Dokumente existierten, aber von den Russen rechtzeitig verbrannt worden sind. Diese Behauptung läßt sich natürlich nicht nachprüfen. In Moskau riß die Geduld. Man entschloß sich zu Gegenmaßnahmen. Der chinesischen Regierung wurde mitgeteilt, daß durch das Vorgehen der chinesischen Be-hörden deutlich zum Ausdruck gekommen sei, daß die chinesische Regierung nicht gewillt ist, sich internationalen Verpflichtungen zu unterwerfen und daß daher die russische Re-gierung sich gleichfalls gegenüber den chine-sischen Missionen und Konsulaten in Ruß-land nicht an diese allgemein anerkannten Ge-setze gebunden fühle und gegenüber Mit-gliedern der Missionen und Konsulate die ihnen bisher gewährte Exterritorialität nicht länger anerkennen werde. Als daraufhin der chinesische Gesandte in Moskau beim Außenkommissariat vorstellig werden sollte, wurde er nicht empfangen. Er beschloß so-fort abzureisen. Hiermit hat sich der Bruch vollzogen.

Was hat die Nanjing Regierung zu ih-rem letzten Schritt gegen die Sowjetregie-rung veranlaßt? Die Sowjetvertreter wa-ren beschuldigt, kommunistische Propaganda in China zu treiben. Im Gesandte des Charbiner Generalkonsulats sollte eine Sit-zung von Agenten der kommunistischen In-ternationale stattgefunden haben. Das Ziel dieser Beratung sollte der Sturz Tschang-Kai-Scheks gewesen sein. Auf welche Weise sollte dieser Sturz vor sich gehen? Sehr ein-

Schreckenstat eines betrunkenen Ingenieurs

M. Zagreb, 5. Juni.

Heute gegen 7 Uhr früh spielte sich in der Romankova ulica ein blutiges Drama ab. Der Maschineningenieur Stojan Boriskotraf nach einer durchzechten Nacht am Mor-gen stark betrunken daheim ein, wo er der-art zu lärmen begann, daß die Nachbarn die Polizei holen mußten. Der herbeigerufe-ne Wachmann Mijo Cujal forberte Bo-

risov auf, sich ruhig zu verhalten, worauf dieser in höchster Wut einen Revolver her-vorholte und den Wachmann niederschloß. Darauf richtete der Ingenieur auch gegen sich die Waffe. Beide mußten ins Kranken-haus überführt werden, wo sie mit dem Tode ringen.

Gabriel Smid — freigesprochen

M. Zagreb, 5. Juni.

Heute wurde das Urteil im Prozesse ge-gen Gabriel Smid, der sich wegen der Ereignisse am vorjährigen 1. Dezember zu verantworten hatte, verkündet. Der Beogra-der Staatsgerichtshof hatte sich für die Be-handlung dieses Falles bekanntlich nicht zu-ständig erklärt, weshalb die Angelegenheit dem Zagreber Gericht zugestellt wurde. Smid wurde von der Anklage wegen des Totschlages an einem Polizeiwachmann, freigesprochen.

Macdonald in Windsor

W. Windsor, 5. Juni.

Nach dem gestern vormittags erfolgten Rücktritt des Kabinetts Baldwin er-hielt der Führer der Arbeiterpartei, Ramsay MacDonald, die Einladung, heute vor dem König in Windsor zu erscheinen. MacDonald reiste heute dahin ab, um von der Krone die Vertrauensstellung mit dem Kabinettsbildung entgegenzunehmen.

Die erste Folge der Demission Baldwins wird sich in der Tatsache auswirken, daß Außenminister Chamberlain nicht zu der Madrider Tagung des Völkerbundes reist, sondern daß England durch den Bot-schafter Sir Graham vertreten sein wird.

fach: mit Hilfe des christlichen Generals Feng. Und hier liegt der Hauptgrund zu dem jetzigen Zerwürfnis zwischen Moskau und Nanjing. Moskau soll Feng-Due-Siang in seinem Kampf gegen Tschang-Kai-Schek

Das neue Kabinett wird sich am 25. d. M. dem Parlament vorstellen.

Folgen schwere Explosion

12 Tote, 6 Schwerverletzte.

M. Mailand, 5. Juni.

Im hiesigen Militärlaboratorium ent-stand gestern eine Explosion, die zwölf Tote und sechs Schwerverwundete forderte. Bei der Untersuchung einer Rakete entzündete sich das Pulver. Die Flammen verbreiteten sich auch auf das übrige Pulver, was zur Folge hatte, daß das ganze Gebäude in die Luft flog.

Merzliche Studienreise in die dalmatinischen Seebäder

Beograd, 5. Juni. Nach einer zwö-schen der jugoslawischen, der deutschen und der tschechoslowakischen Kammer er-zigten Verständigung wird eine größere Zahl deutscher und tschechoslowakischer Merz-te die dalmatinischen und kroatischen See-bäder und Sommerfrischen besuchen. Die für zwei Wochen anberaumte Exkursion wird im September stattfinden.

Schnee und Kälte in den Vereinigten Staaten

New York, 4. Juni. Ueber einen großen Teil der Vereinigten Staaten, und vor-

Eine kräftige Mund-spüllung mit Odol verbürgt frischduftenden Atem.

Es ist Kraft in jedem Tropfen

allen über New York und Boston ist nach der ißgewelle der letzten Tage plötzlich ein furchtbarer Wettersturz hereingebrochen. In Bos-ton hat es in den letzten 24 Stunden stark geschneit und auch in den übrigen Teilen der Vereinigten Staaten ist das Thermo-meter auf mehrere Raltgrade gesunken.

Börsenberichte

Zürich, 5. Juni. Devisen: Beograd 9.12 fünf Achtel, Paris 20.31, London 25.19125, New York 519.55, Mailand 27.1825, Prag 15.385, Wien 72.96, Buda-pest 90.5375, Berlin 124.

Ljubljana, 5. Juni. Devisen: Ber-lin 1357.75, Budapest 992.66, Zürich 1095.90, Wien 799.73, London 276.68, New York 56.828, Paris 222.52, Prag 168.60, Triest 297.75. — Effekten (Geld): Kredit Celje 158, Laibacher Kredit 123, Kreditanstalt 170, Vevče 118, Ruše 275 — 285, Šešir 105, Baugesellschaft 50.

auf unabsehbare Zeit des Landes verwiesen. Nun ist es eine altbekannte Tatsache, daß Feng noch vor einigen Jahren ein begehrter Moskauer Freund war und daß Moskau ihm mit derselben Freundschaft dankte. Der

Sohn Fengs studierte in Moskau an der chinesischen Universität, an deren Spitze seinerzeit der bekannte Karl Radek, der Freund Trotskys, stand. Feng selbst verlebte längere Zeit in Russland, von wo aus er sicherlich nicht ärmer zurückkehrte, als er hinkam. Aber schon kurze Zeit nach seiner Rückkehr nach China hieß es, daß sein Bündnis mit Moskau Risse aufweise, und bald darauf begann in der gesamten Sowjetpresse gegen Feng dieselbe Kampagne, wie früher gegen Tschang-Kai-Sche. Feng wurde zum Verräter der sozialen Revolution in China erklärt und im Kreml an den Pranger gestellt. Sollte dies alles nur eine Farce gewesen sein, die das geschickte kommunistische Spiel zu verdecken hatte? Dann hätte man es hier mit der größten Provokation zu tun, die die Welt je gesehen hat. Feng hat nämlich die Moskauer Propaganda in der letzten Zeit nicht weniger belächelt als Tschang-Kai-Sche. Die Zahl der Kommunisten und der radikalen Studenten, die er hinrichten ließ, geht in die Tausende. Er stand zwar auf dem linken Flügel der Kuomintang-Partei, aber dieser linke Flügel war immerhin noch recht weit entfernt von der China-sektion der kommunistischen Internationale. Freilich, es war für alle ein Rätsel, woher Feng in der letzten Zeit die Mittel zur Instandhaltung seiner Armee nahm. Aber schließlich ist es nicht das einzige Rätsel, das das heutige China umgibt. Muß daraus auf geheime Beziehungen Fengs zu Moskau geschlossen werden?

Nanking hat diesen Schluß gezogen. Ob dieser Schluß wahr oder falsch ist — in der Vernehmung Fengs hat er seine Schuldigkeit getan. Das energische Vorgehen Nankings gegen Sowjetrußland hat aber noch viel weitere Vorteile mit sich gebracht: Die Sympathien Englands für Nanking sind dadurch enorm gestiegen. Das zeigte sich bereits bei der Sun-Yat-Sen-Feier in Nanking, an der fremde Diplomaten, darunter auch englische, teilgenommen haben. Die Ehren, die das diplomatische Korps dem großen chinesischen Revolutionär erwies, wuchsen zu einer eindrucksvollen Demonstration für Tschang-Kai-Sche. Denn nichts ist den Engländern lieber, als die endgültige Verdrängung Russlands aus China.

Der Vorstoß in Chabin hat aber noch eine andere besondere Seite. Die ostchinesische Bahn ist bekanntlich das Wert Russlands und befindet sich heute noch in russischer Verwaltung. Diese Bahn, die Distrikten mit dem wichtigsten russischen Hafen am Stillen Ozean, Wladiwostok, verbindet, hat für Russland eine unermeßliche Bedeutung. Schon seit Jahren suchen die Chinesen, die ostchinesische Bahn den Russen zu entreißen, aber bisher ohne Erfolg. Vielleicht noch mehr als die Chinesen sind die Japaner an der Entrussifizierung der ostchinesischen Bahn interessiert, diejenigen Japaner, die die sogenannte südchinesische Bahn in der Mandschurei in ihren Händen halten, und die die mandschurischen Provinzen als ihre Halbkolonie betrachten. Es ist daher als naheliegend anzunehmen, daß der

Eine Viertelmillion Heimatlose in Europa

Die Internationale der Staatenlosen

Durch Europa irren jahraus, jahrein über eine Viertelmillion Menschen, die heimatlos sind und das Pech haben, keinem Staat anzugehören. Das sieht sich auf den ersten Blick sehr leicht an, harmlos fast ein Staatenloser, denkt man vielleicht, muß schließlich auch seine Weise haben. Aber nicht einmal das ist der Fall. Wohl wird in den meisten Staaten Toleranz geübt, aber auch diese Toleranz steht aus der Nähe betrachtet manchmal recht fadenförmig aus. Sie besteht in den allermeisten Fällen darin, daß dem Betroffenen von Vierteljahr zu Vierteljahr die Aufenthaltserlaubnis verlängert wird. Manchmal auch für längere Zeiträume, aber dann nur unter ganz bestimmten Voraussetzungen.

Was sind das eigentlich für Menschen, diese Staatenlosen? Wie kann man um Gotteswillen überhaupt staatenlos werden? Normalerweise wird doch jeder Mensch in irgend einem Staate geboren und nimmt die Nationalität seiner Eltern an. Die Staatenlosen sind in den meisten Fällen Emigranten, Flüchtlinge und politisch Verfolgte. Der Rest ist auf natürliche Weise staatenlos geworden und das kann man ohne viel Anstrengung auf hundert Arten und Weisen werden.

Besonders nach dem Kriege hat sich das Heer der Staatenlosen ver Hundertfacht. Das war in erster Linie eine Folge der neuen Staaten, die der Friedensvertrag von Versailles geschaffen. Überall wurden da Staatsbürgerrechte von einer teilweise drakonischen Härte geschaffen, die vor allem die Minoritäten des neuen Staates betrafen. Tausende von friedlichen Bürgern, die bis dahin ruhig gelebt hatten, waren da auf einmal heimatlos und wurden zum großen Teile zum Auswandern gezwungen.

Der ganz große Zustrom kam dann von Russland. Hunderttausende überschritten die russische Grenze. Die ganze russische Aristokratie, die Mittelschicht und die Intelligenz flüchtete und überflutete die europäischen Hauptstädte. Es war eine Masseninvasion, sonderbarerweise, wie sie in der Geschichte nur ganz wenige Male vorkommt. Dann kamen weitere Flüchtlinge. Aus Italien, aus Spanien, aus Bulgarien, der Türkei und Griechenland. Über 20.000 aus Ungarn. All diese Leute hatten mit dem Moment des

Überfalls auf das Chardiner Sowjetkonsulat und der Bruch Russlands mit China nur eine Episode in dem großartigen Machtkampf bildet, der sich im Fernen Osten abspielt und dessen Hauptakteure England, Japan und die Vereinigten Staaten sind.

Grenzübertrittes keine Staatsangehörigkeit mehr. Und ebenso keine Möglichkeit zur Rückkehr in absehbarer Zeit. Tausende verhungerten und gingen zu Grunde. Zehntausende befinden sich auf ewiger Wanderschaft. All die, die sechhaft geworden sind, leben ein Dasein von heute auf morgen in ständiger Ungewißheit.

In Paris besteht seit einiger Zeit ein Staatenlosenkomitee. An seiner Spitze sitzen angesehenen französische Intellektuelle, unter ihnen Romain Rolland und Jules Romains. Dieses Komitee hat sich sowohl organisatorische als auch rein charitative Ziele gesetzt. Es will die Staatenlosen der ganzen Welt zusammenfassen in einen großen Hilfsbund, der der Zahl seiner Mitglieder nach eine kleine Macht sein könnte. Eine große Statistik soll Aufschluß geben über die Zahl, die Verbreitung und Verteilung der Staatenlosen Europas und zugleich als wertvolles Material für künftige gesetzgeberische Maßnahmen zugunsten der Staatenlosen dienen. Darüber hinaus will aber das Staatenlosenkomitee tätigen Einfluß auf das Geschick seiner Mitglieder nehmen. Es sollen Untersuchungen angestellt werden über die Aufnahmefähigkeit der europäischen Länder und gemäß den Resultaten soll eine Neuverteilung der Staatenlosen in Europa erfolgen. Aus Ländern mit starker Arbeitslosigkeit sollen Staatenlose in solche mit geringerer gebracht werden. Ebenso ist eine teilweise Auswanderung in überseeische Gebiete in Betracht gezogen, besonders nach Südamerika.

Zunächst aber soll den Staatenlosen ein Teil jener staatsbürgerlichen Rechte verschafft werden, die jedem zivilisierten Menschen zustehen. Ein internationaler Ausweis soll geschaffen werden, der die Stelle eines Passes vertreten und von den europäischen Ländern gesetzlich anerkannt werden soll. Von solchen Ausweisen war in der Nachkriegszeit angesichts des großen Flüchtlingselends oft die Rede, ohne daß etwas Definitives geschaffen werden konnte. Man erinnert sich vielleicht des sogenannten Nanzenpass, über den im Völkerbund viel verhandelt wurde.

Der Völkerbund hat überhaupt in der Frage der Staatenlosen bisher wenig erspriehliche Arbeit geleistet. Es wurde viel verhandelt und wenig gehandelt. Im großen und ganzen ist alles beim Alten geblieben. Das Pariser Staatenlosenkomitee errichtet jetzt in den großen europäischen Städten Zweigstellen. In London, Prag und Genf sind bereits solche eingerichtet. Nun soll auch Berlin folgen.

Dem Unglück der Staatenlosen soll ein Ziel gesetzt werden. So sollen sechhaft werden und mit der Zeit nützliche Bürger des Staates, in dem sie leben. Alle zur Verfügung stehenden Gelder sollen diesem Zweck zugeführt werden. Außerdem ist eine jährliche Lotterie geplant, um Gelder zusammenzubringen. Von geheimnisvoller Seite — man munkelt, von Basil Baharoff — sind dem Komitee vor einiger Zeit zwei Millionen Franken zugegangen. Ebenso größere Summen reicher Emigranten, wenngleich auch diese zum Teil nur nationalen Gruppen zugute kommen sollen. Die Arbeit des Komitees ist völlig unpolitisch. Entscheidend ist die Tatsache der bestehenden Staatenlosigkeit. Herkunft und Name spielen keine Rolle.

Eine Viertelmillion Menschen irren durch Europa, die das Pech haben, heimatlos zu sein. Hoffentlich wird ihnen bald geholfen, soweit sie sich nicht selber helfen können. In dem Europa der Gegenwart, das die Nachkriegswehen überwunden hat und sich langsam wieder zu konsolidieren beginnt, soll die Tatsache dieser gequälten Armee von Heimatlosen Mahnung und Warnung zugleich sein.

Walter F. G. r. g.

Die Ermordung der Prinzessin Dschibj-Mouheb

Vor dem Wiener Schwurgericht begann der auf fünf Tage anberaumte Prozeß gegen den früheren Rittmeister Felix Garte wegen Mordmordes an der Tochter des früheren ägyptischen Finanzministers Mouheb Pascha, Prinzessin Dschibj-Mouheb, anlässlich des Konzertes des Violinvirtuosen Bala Prichoda im November des Vorjahres. Der Angeklagte bestreitet die Tötungsabsicht und behauptet, in Sinnenverwirrung die Tat begangen zu haben.



Verlangt es in allen Spezialegeschäften.

Die vom Holstenhof

Roman von Gert Rothberg.

Copyright by Martin Feuchtmayer, Halle (Saale). 16 (Nachdruck verboten).

Hede dachte an den Winter in München, an das ewige unruhige Hasten, an all die bitteren Stunden.

Sie faltete die Hände. „Lieber Gott, schenke Christ das Glück, dem schönen, frohen Künstler. Was hatte ich denn in seinem Leben zu bedeuten? Ich mit meiner ewigen Leidensmiene habe ihm ja allen Frohsinn genommen. Ich war nicht die Frau, die zu ihm paßte. Ich war viel zu linksch, scheu und schwerblütig, als daß ich ihm genügen konnte. Christ, lieber Christ, bald bist du frei. Ich lasse mich nicht täuschen von den frohen Gesichtern um mich her.“

Hede weinte nicht. Groß und klar ruhten ihre Augen in der Ferne. Dort draußen, im Leben, im schönen München weilt Christ, und heute erkannte Hede erst in voller Größe: sie liebte ihren Mann noch immer. Ihre Liebe war ja gar nicht tot, wie sie geglaubt hatte. Doch ganz still und wunschlos war diese Liebe geworden.

Am Heiligenabend — man wußte, daß dem Holstenhof gerade die Lichter an der

großen Tanne anzünden — kam ein Note aus Puddhoff.

„Herr von Willshach ist erkrankt, er bittet Herrn Holsten um sein Kommen.“ Klaus zuckte zusammen.

Gerade jetzt? Man hatte sowieso schon mit der Besichtigung auf ihn gewartet.

„Herr von Willshach ist ganz schwach, man hatte schon geglaubt, es sei zu Ende“, sagte der Note, als er sah, daß der Herr des Holstenhofes zögerte.

Da hatte Klaus seinen Entschluß gefaßt. Er nahm das Gas.

„Beschenkt die Leute ein wenig mit Geld, sie soll nicht länger warten. Ich bin bald zurück“, sagte er.

Der Diener aus Puddhoff war mit dem Geschirrer gekommen. Klaus nahm im Eilenden Platz. In den Läden war es dunkel, lag der Schreck. Klaus war froh, als der Schlitten endlich die breite Allee zum Puddhoffer Schloß entlang fuhr. Er klopfte sich den Schnee ab.

Man führte Klaus sofort zu Herrn von Willshach. Er konnte seinen Schreck kaum verbergen, als er seinen alten Freund gelb und verfallen in den weißen Kissen liegen sah.

Der Kranke richtete sich auf.

„Ah, das ist gut, Herr Holsten, daß Sie kommen. Ich habe es ja gewußt.“

Johanna, die bei ihrem Vater geblieben, erhob sich, um die beiden Herren allein zu

lassen, nachdem sie Klaus Holsten einen Seidel angeboten hatte.

Herr von Willshach schüttelte den Kopf.

„Bleib, Johanna, du störst nicht. Im Gegenteil, es ist besser, wenn du dabei bist. Was machst Leanthe?“

„Sie hat sich in den Schlaf gewiegt, Vater. Sie konnte es nicht fassen, daß du krank geworden warst, heute, am Weihnachtsabend, auf den sie sich so gefreut hatte.“

Herr von Willshach lächelte schmerzhaft.

„Die arme Kleine. Sie wird es ertragen müssen. Herr Holsten, wenn — mir etwas — zustößen sollte, wollen Sie Leanthes Vormund sein? Das Kind braucht mit seinen siebzehn Jahren einen starken Schutz. Das alte Herzleiden raßt mich doch nun eher hinweg, als ich glaube. In meinem Schreibtisch liegt alles. Ich habe Sie bereits zum Vormund ernannt. Wollen Sie meine Bitte erfüllen?“

Klaus Holsten drückte die Hand des alten Herrn im stummen Versprechen.

„Meine beiden lieben Mädchen, was sollen sie hier? Es wird ihnen zu einsam werden im Puddhoffer Schloß. Hannel, du warst immer ein starker, tapferer Kerl. Um dich bange ich mich nicht. Doch — Leanthe!“

Aus der Brust des alten Herrn kam ein schweres, qualvolles Röcheln.

Johanna stützte den Vater.

„So ist's gut, Hannel. Herr Holsten, bitte, kommen Sie ganz nahe. So. Bitte, schützen

Sie meine kleine Leanthe vor Ihrem Bruder.“ Fast ein Flüstern war es nur noch.

„Im Schreibtisch liegen Vollmachten für Sie.“

Wieder die leise, qualvoll zerrissene Stimme. Klaus Holsten drückte die heiße Hand, deren Gegendruck immer schwächer wurde.

Johanna preßte die Hand an den Mund, um den lauten Angstschrei zu unterdrücken.

Eine Welle war es ganz still. Dann schloß Klaus Holsten die Augen des Toten.

Johanna sank in die Knie. Jetzt war auch ihre Kraft zu Ende. Aufschluchzend drückte sie ihre Lippen auf die erkaltende Hand des Vaters.

Leise ging die Tür. Im langem, weichen Nachtgewande kam Leanthe herein. Mit großen, angstvollen Augen blickte sie auf das Bett. Sie sah nicht den hochgewachsenen Mann, der im Halbdämmer am Kopfende des Bettes lehnte.

Der Schein der grün-umschirmten Lampe fiel flimmernd über ihr Goldhaar.

Klaus Holsten blickte wie gebannt auf das Mädchen. Ein Weihnachtsabend aus seiner Kindheit fiel ihm ein. Da war ein alter Mann auf den Holstenhof gekommen, der hatte Christengel angeboten. Der Vater hatte dem alten Mann den ganzen Vorrat abgekauft. Klaus Holsten hatte sich einen Weihnachtsengel viele Jahre aufgehoben. Und diesem blondblonden Christengel sah das schlanke Mädchen dort ähnlich.

Die Lava kommt...!

Ein Riß im Krater des Vesuv

Starke Zunahme der Eruptionen — Zahlreiche Ortschaften ernstlich bedroht — Ein dreiarmer Lavaström von 10 Metern Höhe

N a p e l, 4. Juni. Der Vesuv ist vorgestern abends plötzlich wieder in Tätigkeit getreten. Von den erhöhten Punkten Neapels bietet sich der charakteristische Anblick eines Vesuvausbruches mit den rötlich beleuchteten breiten Rauchplümen über dem Krater. Eine regere Tätigkeit erfolgt zwar in jedem Frühjahr, aber diesmal ist sie besonders heftig, weil der Ausbruchsegel im Innern des Kraters vollständig zerstört wurde. Für die Besatzungsgemeinde scheint jedoch vorläufig keine Gefahr zu bestehen. Diesen Optimismus teilt auch der Direktor der Vesuvwarte. Nach einer Mitteilung des Leiters des Observatoriums, Prof. Mastrandrea, sind dem Ausbruch eine heftigere Explosion mit Auswurf glühenden Materials und wiederholte Beben vorausgegangen, die vom Observatorium verzeichnet wurden. Der Ausbruchsegel am Krater hat sich am südlichen Abhang von oben bis unten gespalten und ist zum Teil im Schlund des Ausbruchs verschwunden. Aus dem Spalt fließt reichlicher Lavaström, der in zwei Stunden den nordwestlichen Teil des Kraters übergoß und schon den tiefsten Rand erreichte. Gegen Mittag begann die flüssige Lava in das Inferno-Tal abzusinken. Die Explosionen dauern fort, ebenso die Lavaausbrüche.

N e a p e l, 4. Juni. Der Bürgermeister von Terzigno hat den Behörden von Neapel die Mitteilung zugehen lassen, daß sich der Lavaström mit großer Geschwindigkeit in zwei Armen durch das Inferno-Tal ergiebt und gegen Terzigno—Ottajano und Marigliano vorrückt. Die Lava hat bereits die einige Kilometer entfernten Wälder erreicht. Die Bevölkerung ist sehr beunruhigt und hält sich zum Verlassen der Dörfer bereit, falls dies notwendig werden sollte. Die Bürgermeister der bedrohten Ortschaften haben um Vereinfachung von Hilfsmitteln für den Fall einer Verschlechterung der Lage ersucht. In den Kirchen und auf den Dorfpflätzen werden Bligottesdienste abgehalten.

N e a p e l, 4. Juni. Der Lavaausbruch des Vesuv hat plötzlich bedrohlichen Umfang angenommen. Die Behörden haben bereits die Räumung der Orte Abino und Campitello angeordnet. Auch das Städtchen Ottajano und das Dorf Terzigno werden durch den rasch vorrückenden Lavaström ernstlich bedroht. Der Oberkommissar von Neapel sowie die Militärbehörden haben alle Anordnungen für Rettungsmaßnahmen und die Räumung der bedrohten Gemeinden getroffen.

Der Polizeikommandant von Neapel hat das verfügbare Militär nach den bedrohten Orten entsendet, der Bischof von Nola ist in Terzigno eingetroffen und sucht die Bevölkerung zu beschwichtigen.

Der aus dem Inferno-Tal kommende Lavaström rückt mit einer Geschwindigkeit von 10 Metern in der Minute vor, der Strom ist 70 Meter breit und hat eine Höhe von 10 Metern. Das zwischen dem Hauptkrater des Vesuv und dem Monte Somma gelegene Inferno-Tal ist von der Lava bereits ausgefüllt. Der Strom rückt in drei Armen vor: Der erste wendet sich gegen den Ort Campitello, der ernstlich bedroht ist, der zweite fließt durch die Wälder am südlichen Abhang des Vesuv gegen Terzigno, und der dritte bahnt sich einen Weg gegen Boscoreale. Von dem Dorf Terzigno ist der Lavaström nur noch einen Kilometer entfernt. Die Bevölkerung hat ihre Habe bereits auf Militärautos geladen und ist zur Flucht bereit. Die Gemeindevälder von Terzigno und die der Prinzessin von Ottajano gehörigen Wälder sind bereits vollkommen zerstört. Die Ausbrüche des Vesuv sind von heftigen Explosionen begleitet.

der abzuwägen. Auf Grund ihrer Erfahrungen und Beobachtungen hat sie nun ein erschöpfendes System von grundsätzlichen Fragen in fünf Hauptgruppen aufgestellt. Zunächst ist es nur für Frauen gedacht. Jede Ehefrau braucht auf diese Fragen nur mit Ja oder Nein zu antworten und die weiße Frau Mary ermittelt an Hand eines natürlich nur ihr bekannten Schlüssels, ob man heiraten soll oder nicht, welcher männliche Typ in Frage kommt, und welcher unter allen Umständen gemieden werden muß. Einige charakteristische Beispiele aus diesem Fragebogen des Schlüssels: „Können Sie es ertragen, wenn man Sie in ein Geheimnis nicht einweicht.“ — „Glauben Sie daran, daß es Sinn hat, den Charakter anderer Menschen ändern zu wollen?“ — „Halten Sie mehr von dem Urteil anderer Menschen als von ihrem eigenen?“ — „Sind fremde Menschen vorhanden, die sich in Ihr Leben einmischen?“ — „Haben Sie gern eine Freundin bei sich, wenn Sie einen neuen Hut einkaufen?“ — „Haben Sie schon einmal in Ihrem Leben Ihre Ansichten auf dem Gebiete der Moral, der Politik oder der Religion geändert.“ — „Fühlen Sie sich unglücklich, wenn eine Ihrer Freundinnen ein schöneres Kleid hat als Sie selbst.“ — „Gehen Sie zum Zahnarzt, ehe Ihnen die Zähne weh tun?“ — „Können Sie um eines Menschen willen für morgen auf eine Freude von heute verzichten?“ — Diese Fragen sind nicht unglück ausgewählt. Frau Mary Aldon garantiert nun jeder Mißwissenden, die ihren Fragebogen berührt, wenn nicht das Glück einer guten Ehe, so doch die Bewahrung vor einer unglücklichen Ehe. Vorausgesetzt natürlich, daß man die Fragen ehrlich beantwortet und man dann Frau Aldons Schlüsselmeister auch befolgt. — „Wer's glauben tut...“

Ein Bundesgenosse des Spions Falout

Eine neue Sensation

B r a g, 4. Juni. Die Sensation des Tages bildet die Nachricht von dem Austausch eines geheimnisvollen Verbündeten des Kapitän Falout. Samstag abend, zur Zeit als die Blätter die erste Nachricht von der Verhaftung des Kapitän Falout brachten, bestellte jemand von Dresden aus telefonisch in einem großen Prager Hotel auf dem Wenzelsplatz ein zweibettiges Zimmer und die Garage für ein Auto. Die Hoteldirektion kam heute infolge des starken Fremdenzuflusses aus Deutschland nicht mehr genau angebend, unter welchem Namen diese Bestellung erfolgte. In der Nacht auf Sonntag kam dann ein reichsdeutsches Auto mit einem auffallend blonden jungen Mann und einer jungen, elegant gekleideten sehr schönen Frau an. Früh am Morgen verlangte der Herr mit Rechtsanwalt Dr. M e l l a n verbunden zu werden. Dr. Mellan ist ein gesuchter Rechtsanwalt für schwere Kriminalfälle und ein Spezialist auf dem Gebiet der Militärgerichtsbarkeit. Nach der Herstellung der Verbindung fuhr der Unbekannte mit seiner Begleiterin zu Dr.

Mellan. Aus der Aussage des Advokaten geht hervor, daß der Herr aus Dresden ihm die Verteidigung des Kapitän Falout antrug. Er sagte, er komme in einer heiklen Angelegenheit und wolle es entgegen aller Höflichkeit unterlassen, sich vorzustellen. Dann legte er zwei Schecks auf 60.000 Mark, die von einem internationalen Geldinstitut in Prag ausgestellt waren, als Honorar auf den Tisch. Dr. Mellan lehnte jedoch die Übernahme der Verteidigung Falouts ab und begründete seine Weigerung damit, daß der Fall des Kapitän zu oblos sei und daß wohl kein Rechtsanwalt, außer wenn er ex officio bestellt sei, die Vertretung übernehmen würde. Im Nationalverteidigungsministerium wird zurzeit schieferhaft an der Kien- und Tresorrevision gearbeitet. Die Wagen im Gebäude sind jetzt verdoppelt. Der Zutritt ist erst nach ausreichender Legitimierung gestattet. Jeder Zivilperson wird ein Wachsoldat zugeteilt, der den Besuch nicht eher verlassen darf, ehe dieser nicht vom nächsten Posten übernommen wurde.

fliegen, dort seine Geschäfte erledigen und in 24 Stunden wieder vor seiner Garage sein können.

Von besonderer Wirkung wird die Entlastung der Landstraße vom Verkehr sein. Die Maschine wird soviel wie ein erstklassiges Automobil kosten, und der passionierte Motorfahrer wird es nicht mehr vorziehen, auf einer staubigen, überfüllten und gefährlichen Straße zu fahren, wenn er sein Ziel in wesentlich kürzerer Zeit mit ungefähr dem gleichen Kostenaufwand erreichen kann, wobei er durch den unbegrenzten Raum fliegt.

Um den Aeromotor, wie die Maschine genannt wird, vollkommen zu gestalten, werden zum mindestens die neuesten Erfindungen aus sieben wichtigsten wissenschaftlichen Gebieten zu Hilfe genommen werden. Es wird eine kostbare Arbeit werden, und die Zeit wird lediglich davon abhängen, wie viele hervorragende Köpfe sich an der Arbeit beteiligen werden. Bisher dauert es 9 Monate oder ein Jahr ununterbrochener Arbeit, ehe die erste Maschine flugbereit sein wird. Die Patentaufnahme ist das Ergebnis dreißigjähriger Gedankenarbeit und einiger 1000 Experimente. Lediglich die konstruktive physikalische Theorie, die diesen Experimenten zugrunde lag, hat 20 Jahre zur Entwicklung gebraucht und schließt umwälzende Neuerungen auf mehr denn einem Gebiete ein.

Der Erfolg des Aeromotors würde ewaltige internationale Umwälzungen hervorrufen. Der Verkehr würde wesentlich leichter werden und allerlei Schranken müßten beseitigt werden, da es unmöglich sein würde, sie noch länger aufrecht zu erhalten, und ein Krieg zwischen zwei Völkern würde so absurd sein wie zwischen den Einwohnern von zwei englischen Grafschaften.

Drum prüfe, wer sich ewig blindet...

Wie vieles in Charakter und Lebensweise muß zueinander passen, um zwischen zwei Menschen eine harmonische Ehe möglich zu machen. Nur Verheiratete wissen, was für ein Glücksspiel die Ehe ist, wie wenig hinreicht, um sie zu einer Hölle zu machen. Brautleute sind verliebt und jung genug, um das nicht zu wissen oder wissen zu wollen. Ein Glück für sie und die Menschheit, sonst würden sie nie den Gang zum Standesamt wagen. Er ist zunächst ein Weg ins Dunkle, das soll nicht geleugnet werden, aber vielmehr er war es, ehe Frau Mary Aldon Hopkins aus N. S. A. dieses schauerliche Dunkel mit dem erlösenden Licht ihres wunderbaren Systems austilgte. Sie hat, wie sie der nunmehr beglückten aufstrebenden Welt versichert, ihr halbes Leben darauf verwandt, Ehegeschickale zu studieren und männliche und weibliche Charaktereigenschaften gegeneinander

Vor der Eröffnung der Bahn Rogatec—Krapina

Die Arbeiten an der neuen Eisenbahn, welche die bestehende Linie Grobello—Rogatec bis Krapina verlängern und so zwischen Maribor und Zagreb eine zweite Verbindung herstellen wird, sind im großen und ganzen beendet. Die neue Bahn ist kurz und verläuft fast durchwegs auf ebenem Terrain. Schwierigkeiten waren nur wenige zu überwinden. Nach der Aufnahme des Betriebes auf der neuen Strecke wird die Hauptlinie über Zidani most bedeutend entlastet werden, was sich besonders im Güterverkehr auswirken wird. Für den großen Durchgangsverkehr kommt die neue Linie weniger in Betracht, da die Bahn einen verhältnismäßig leichten Unterbau besitzt, was das Befahren mit hohen Geschwindigkeiten aus-schließt. Der direkte Personenverkehr mit Zagreb dürfte sich größtenteils nach wie vor auf der alten Strecke abwickeln. Von großer Wichtigkeit ist jedoch die neue Bahn für den Lokalverkehr.

Eine vielversprechende Gesellschaft

„Jedermann kann sein eigenes Schwein halten. Wir werden es großziehen, und der Besitzer kann vierzehn Prozent an der Kaufsumme verdienen!“ — Dieser Prospekt wurde unlängst in Paris veröffentlicht, und gar mancher Familienvater entschloß sich, sein Geld in diesem vielversprechenden Unternehmen anzulegen. Er zahlte das Ankaufsgeld für eines oder mehrere Schweine und wurde so Aktionär dieser Gesellschaft. Un-mäßig aber erhoben sich Bedenken hinsichtlich der Rentabilität dieser Gründung, und eine Kommission wurde von den 6000 Schweinebesitzern angeordnet, mit dem Auftrage, eine Disziplinierung vorzunehmen und sich von dem Wohlergehen der Pfleger zu überzeugen. Die Direktion willigte in der lebenswürdigsten Weise ein und machte den Vorschlag, die Tiere an der Prüfungs-kommission vorbeizuführen zu lassen, damit sie diese besichtigen und zählen könnten. Der Vorschlag wurde angenommen, und Direktion und Aktionäre bauten sich an einem langen Gange auf, der zwischen zwei großen Pferden gelegen war. Jetzt kamen sie, Hunderte und Aberhunderte von prachtvollen jungen Schweinen, alle gesund und kräftig, und marschierten an der Kommission vorbei, die ihren Besitz mit stolzem Entzücken musterte. Sechstausend Stück wurden festgehalten, und die Revisionskommission war hochbefriedigt — bis auf ein Mitglied. Diesem Rörgler war es vorgekommen, als wenn unter

600 Meilen in der Stunde

Eine Flugmaschine, die jede Entfernung spielend bewältigt — Die Geleze der Schwerkraft und des Magnetismus in praktischer Anwendung — London—New-York in 24 Stunden hin und zurück

Man hat soeben um einen Patentschutz für eine neue Erfindung nachgefragt, die, wie behauptet wird, den Bau einer Maschine ermöglichen soll, die fähig ist, 600 Meilen pro Stunde zurückzulegen. Das Geschäft ging unter dem Titel: „Eine verbesserte Methode, das Gewicht der Materie zu verändern“ und behandelt das größte Problem, das die Welt seit Newtons Bekanntgabe seiner Theorie beschäftigt hat. Im folgenden seien einige Einzelheiten über die neue Erfindung von dem Entdecker, Herrn M. D. B e r c h o l e, wiedergegeben. Andere Erfindungen des Genannten sind in der ganzen Welt bekannt. Die dieser Erfindung zugrunde liegende wissenschaftliche Theorie wurde durch Experimente entwickelt und steht zum größten Teil im Einklang mit der neuesten mathematischen Theorie über die Schwerkraft, wie sie von Einsteins aufgestellt ist und mit den Elektronen-Theorien,

wie sie von Sir J. J. Thomson entwickelt wurden.

Der Grundgedanke der Theorie ist der, daß Schwerkraft und Magnetismus mehr oder minder von der gleichen Natur sind und daß man sie elektrisch kontrollieren kann. Die hierzu erforderlichen Mittel standen allerdings erst in den letzten Jahren zur Verfügung.

Herr Bercholle behauptet, daß er vermöge seiner Erfindung eine Maschine erbauen kann, die 600 Meilen Fluggeschwindigkeit pro Stunde aufweist, ohne größere Gefahr oder Unbequemlichkeit zu bringen, als ein modernes Auto bei 60 oder 70 Meilen, wie sie heute auf den Chaussees zurückgelegt werden. Die Maschine wird vertikal aufsteigen und landen können, wo immer man will, obwohl sie keine Flächen oder Gaskriech haben wird. So wird man direkt von seiner Garage in London aufsteigen, nach New-York

den später vorbeigetriebenen Schweinen einige alte Bekannte aus den zuerst vorbeigekommenen Herden gewesen seien. Er wandte sich an die Polizei, die feststellte, daß auf der Farm überhaupt nur ein Bestand von 800 Schweinen vorhanden war. Die Zahl von 6000 Schweinen war nach bekanntem Theaterrezept einfach dadurch erzielt worden, daß die Schweine durch eine Hintertür des Pferds von neuem, und zwar so lange vorbeigetrieben wurden, bis die 6000 Stück vorgetrieben worden waren. Jetzt herrscht großes Wehklagen in den Kreisen der bisher so zufriedenen Schweinezüchter und auch die Staatsanwaltschaft hat sich der tüchtigen Disziplin angenommen.

Aus Ptuj

p. Todesfall. In Ptuj ist die Hausbesitzerin Frau Anna K o l a r i c im Alter von 48 Jahren verschieden; sie wurde vergangenen Montag zu Grabe getragen. Friede ihrer Asche!

p. Große Unwetterschäden. Vergangenen Samstag nachmittags ging über Ptuj und Umgebung ein schweres Gewitter nieder, das von starkem Hagelschlag begleitet war. Insbesondere wurden die Kulturen um Sv. Urban, Sv. Volfen, Bis, Trnovci, Lohci, Sloici und Zablaf in Mitleidenhaft gezogen. Der Hagelschlag verursachte insbesondere in den Weingärten, an den Obstkulturen und auf den Feldern großen Schaden. Stellenweise sind die Felder ganz kahl und müssen von den Besitzern neu bebaut werden. Es hagelte stichweis eukgroße Körner und in solcher Menge, daß noch am nächsten Tage die Gegend unter einer Eisschicht lag. Das Unwetter verursachte auch in der Kollos große Schäden in den Weingärten, die unter dem strengen Winter ohnehin stark gelitten haben.

p. Stadtkino. Mittwoch und Donnerstag um 20 Uhr geht der Prachtfilm „Drei Leidenschaften“ (Wein, Weib, Spiel) mit Svetislav Petrovic und Alice Terry in den Hauptrollen über die Leinwand.

Aus Celje

Celje, 4. Juni.

Den Vorsitz führt Oberlandesgerichtsrat L e v i c n i k, Botanten sind Oberlandesgerichtsrat Dr. S t e p a n i c und Bezirksrichter K o m p a r a, die öffentliche Anklage vertritt Staatsanwalt Dr. K u s, den Angeklagten Franz Salamun verteidigt Rechtsanwalt Dr. Milko S r a s o v e c, die Angeklagte Antonia Plahuta aber Rechtsanwältin E r h a r t i c.

Mit einem Pflock erschlagen

Die Besitzer Martin Sirovnik und Karl Mohorko kehrten am 13. April d. J. abends von der Arbeit im Weingarten des Besitzers Simon Kores nach Jesenice bei Radole im Gerichtsbezirk Rogatec heim. Beim Wirtschaftsgebäude Mohorkos kam ihnen der als Kaufmann bekannte 24jährige Besitzersohn Franz S a l a m u n aus Rodice bei Zetale entgegen. Nach Salamuns Aussage soll ihn Sirovnik angeschrien und mit einer Haue an der Hand verletzt haben. Da verletzte Salamun dem Besitzer Sirovnik mit einem Pflock, den er mittrug, einen Hieb auf den Kopf und einen auf den Rücken. Durch den ersten Hieb wurde die Schädeldecke gespalten. Sirovnik starb nach fünf Tagen infolge Gehirnlähmung. Er hinterließ die Frau mit sieben unverorgten, darunter drei geisteskranken Kindern.

Salamun überfiel außerdem am 9. April auf der Straße in Tomaj bei Rogatec den Besitzersohn Franz Pobljnik, verletzte ihn mit einem Pflock zwei Hiebe auf die linke Hand und bewarf ihn dann noch mit Steinen. Pobljnik erlitt durch die beiden Hiebe leichtere Verletzungen.

Die Geschworenen bejahten die Fragen auf Totschlag und leichte Körperverletzung, worauf Salamun zu fünf Jahren schweren Arzters verurteilt wurde; außerdem wird er Sirovniks Witwe einen Schadenersatz von 10.000 Dinar zahlen müssen.

Die verschwundene Brieftasche

Die 20jährige Antonia P l a h u t a biente vom 1. April d. J. an als Magd beim Besitzer und Holzhändler Franz Jagorčnik in Podlog bei Sv. Peter im Sann-

tal. Jagorčnik legte am 13. Mai vormittags seine Brieftasche mit 16.200 Dinar Bargeld, die er für eine Zahlung vorbereitet hatte, in eine unverschlossene Tischlade. Nachdem die Dienstmoten in diesem Zimmer gespeist hatten, räumte die Angeklagte den Tisch ab. Hieselbentwende sie aus der Tischlade das Geld ihres Dienstgebers und versteckte es in dem Stübchen. Jagorčnik entdeckte bald den Diebstahl und holte einen Gendarmen. Der Verdacht fiel auf die Angeklagte, welche dann, als der Gendarm das Geld fand, anfänglich den Diebstahl in Abrede stellte, dann aber gestand.

Die Geschworenen verneinten die Schuldfrage auf Diebstahl, worauf Antonia Plahuta freigesprochen wurde. Die Verhandlung dauerte von 15.30 bis 17 Uhr.

Theater und Kunst

Nationaltheater in Maribor

Repertoire:

Mittwoch, 5. Juni um 20 Uhr: **Tanzabend Heddy Pecnil.**

Donnerstag, 6. Juni: **Geschlossen.**

Freitag, 7. Juni um 20 Uhr: **„Mutter“.** Veranstaltung des Frauenvereines.

Sonntag, 8. Juni um 20 Uhr: **„Prozeß Mary Dugan“.** Zum letzten Male! Volksvorstellung bei bedeutend ermäßigten Preisen! (Logenreihe 15, Parterreihe 12, Balkonreihe 10, Galleriereihe 8, Stehplätze im Parterre 4 und auf der Galerie 3 Dinar).

+ Fodors „Kirchenmaus“ in Maribor. Am hiesigen Theater gelangt in den nächsten Tagen die erfolgreichste Komödie der Saison, Fodors „K i r c h e n m a u s“ zur Erstaufführung. Die Regie liegt in den Händen des Herrn J. K o v i c.

Grazer Musik- und Theaterbrief

Als letzte Neuheit des Grazer Opernhauses in diesem Spieljahre erschien unter der Spielleitung von Wilhelm G y i m e s als Gastspiel des Wiener Revue-Theaters „Gemma“ die Revue „E s p r i c h t s i c h h e r u m“ von Kurt Breuer und Hugo Wiener, 31 farbenprächtige Bilder, die kaleidoskopartig vorüberziehen. Der Grundgedanke des Buches wäre an sich ganz gut, doch wird er zu wenig ausgenutzt: Ein junger Schauspieler (G. W e r n e r) hat in der Lotterie den Haupttreffer gewonnen. Das Los hat er in seiner Manteltasche verwahrt, der Mantel wird ihm aber im Kaffeehaus verkehrtlich durch den Weltreisenden Mr. Overall (Happy S m a r t) verkauft und es entwickelt sich nun unter der Führung des Detektivs Boyle (G. S t e f l e) eine Verfolgung des Weltkummlers, der sich die Braut des Verlustträgers (J. R h e i n g o l d) und „Miß Europa“ (E. R ö r n e r) anschließen. Die Reise gibt Gelegenheit, allerlei schöne Bühnenbilder und bewegte Szenen zu zeigen und die 16 hübschen Wiener „Gemma-Girls“, verstärkt durch unser Opernballett, fügen nicht mit ihren Reizen. Verblüffende Leistungen im akrobatischen Tanze boten Happy S m a r t vom Hippodromtheater in London und Grete Sedlmayr vom Wiener Stadttheater. Ein lustiger Einfall war die Modernisierung des „Kotläppchens“, reizend waren die Weichheiten und die Kagenzene, während der moderne „Difello“ etwas zu lang geraten war und der Sketch „In London“ wegen seiner allzu ungeschminkten Dürftigkeit entschiedene Ablehnung erfuhr. Er wurde auch bei den späteren Aufführungen weggelassen. Die geschmackvollen, von Alfred K u n z entworfenen Kostüme und Dekorationen fanden allgemeinen Beifall. Die Musik von Robert S c h w a r z, der selbst dirigierte, paßt sich den Vorgängen auf der Bühne gut an und ist entschieden besser als manches, was man sonst auf diesem Gebiete zu hören bekommt. Schlagermusik mit deutlichem Jazzbeisatz, aber auf guter alter Wiener Tradition fußend.

Das Lustspiel „W a n n t o m m t d u w i e d e r?“ von William Maugham konnte bei seiner Erstaufführung im Schauspielhaus keinen besonderen Erfolg erzielen. Die spärliche Zuhörerschaft litt sichtlich unter der Dürftigkeit und Unlogik der Handlung, die sich mühselig durch drei Akte

schleppt und zu endloser Langeweile wird. Schade um die große Mühe, die sich die Damen W e i s e r, N e u b e r, S o r e l, S c h w e i d h a r d t, die Herren B a c h, G z i m e g, A d o l f und K n ü p f e r (als Spielleiter) um diesen verlorenen Posten geben mußten.

Eine wertvolle Auslese alter deutscher Marientlieder, wahre Perlen echter volkstümlicher geistlicher Musik, brachte die volkstümliche Abteilung des steiermärkischen Landesmuseums Joanneum in der stimmungsvollen St. Antonius-Kirche, die gewissermaßen einen Teil des Volkskundemuseums bildet, zur Aufführung. Die Lieder wurden größtenteils von Prof. Viktor Jach aufgezeichnet und für Frauenchor a capella gesetzt, zu einigen hat Hofrat Dr. Leopold P a t e i s t h, der auch die musikalische Leitung innehatte, eine geschmackvolle und stilvolle Streicherbegleitung komponiert. Durch ihren schlichten, oft kindlich naiven Text und die teils an Volkslieder, teils an liturgische Gesänge erinnernden, einschmeichelnden Melodien kamen diese schönen alten Lieder dank der vorzüglichen Wiedergabe zu wirkungsvoller Geltung. G. G. Müller.

+ Musikalische Notizen. Im Bach-Haus zu Eisenach ist das Manuskript eines bisher unbekannten Werkes von J. S. B a c h ausgestellt: eine Violinsonate in G-Dur. — Der Verband D e u t s c h e r M u s i k a l i e n h ä n d l e r beging in Leipzig die Hundertjahrfeier seines Bestehens. — An der Scala in Mailand gastiert zurzeit das römische Augusto-Orchester unter Molinari. Nach der Rückkehr des Scala-Orchesters wird eine Reihe von Gastdirigenten die Sinfoniekonzerte leiten, am 7. Juni Fritz Reiner, am 13. Juni Georg Pollak, am 20. Juni Fritz Busch unter Mitwirkung von Adolf und Hermann Busch, am 24. Juni nochmals Fritz Busch und am 29. Juni wird der „Gemischte Chor“ Zürich unter Leitung von Volkmar Andreae die „Matthäus-Passion“ von Bach singen. — An der Städtischen Oper Berlin-Charlottenburg trug die Premiere von Wolf-Ferraris wirksamer Oper „Sig“ dem musikalischen Leiter Robert F. Denzler einen starken Erfolg ein. Im Rahmen der Berliner Festspiele, die durch das vom Publikum mit Begeisterung aufgenommene Ensemblegastspiel der Mailänder Scala unter Toscanini eingeleitet wurden, wird Denzler den „Tannhäuser“ dirigieren. — V i z e t z an einem verworrenen Textbuch leidende Oper „D i e P e r l e n f i s c h e r“ hat eine textlich freie Neubearbeitung durch G. Bibo erhalten, die sich in der Erstaufführung am Landestheater Altenburg bestens bewährte. Bei der prächtigen Fülle von Bizets Musik, die namentlich in den lyrischen Partien und den zündenden Chören ihre Wirkung tut, steht zu hoffen, daß die neue Bearbeitung ihren Weg auch auf andere Bühnen findet.

Radio

Donnerstag, 6. Juni.

9 j u b i l a n a 12.30: Reproduzierte Musik. — 13: Zeitangabe, Börsenberichte u. reproduzierte Musik. — 13.15: Tagesnachrichten. — 17: Nachmittagskonzert. — 18.30 Vortrag. — 19: Tischeisch. — 19.30: Slowenische Literaturgeschichte. — 20: Polnische Musik. — 22: Nachrichten und Zeitangabe. — B e o g r a d 20.25: Konzert. — 21.40: Melodramatische Vorträge. — 22.15: Zigeunermusik. — W i e n 19.30: Englisch für Anfänger. — 20: Französischer Abend. — 21.35: Chansons. Anschließend: Abendkonzert. — V r e s l a u 20: D. A. Palisch Hörspiel „Etagenhaus“. — Anschließend: Wunschkonzert. — 22.30: Tanzmusik. — P r a g 17.55: Deutsche Sendung. — 19.30: Unterhaltungsmusik. — 20.35: Brünner Sendung. — 21: Dvořak-Kompositionen. — D a v e n t r y 19.45: Konzert. — 22.25: Tanzmusik. — S t u t t g a r t 20.15: Opernabend. — 21.15: H. Fuchs und G. Wolfs Schwan „Ist Mr. Brown zu verurteilen?“ — 22.15: Schlagerstunde. — F r a n k f u r t 21: Konzert. — B r ü n n 17.45: Deutsche Sendung. — 19.05: Albrünnner Blasmusik. — 20.30: Heitere Lieder. — 21: Prager Sendung. — L a n g e n b e r g 19.15: Spanisch. — 20: Orchesterkonzert. — Anschließend: Nachtmusik und Tanz. — B e r l i n 20: Berliner Festspiele. — Anschließend: Tanzmusik. — M a i l a n d 20.30: Donizettis Oper „Lucia di Lammermoor“.



— 23.15: Jazz. — M u n c h e n 18.05: Jtaliensische Musik. — 19.35: S. Wagners Oper „Der Fliegende Holländer“. — B u d a p e s t 17.45 Zigeunermusik. — 19.30: Opernübertragung. — 22.40: Schallplattenkonzert. — W a r s a u 17.55: Konzert. — 20.30: Symphoniekonzert. — 23: Tanzmusik. — P a r i s 20.20: Konzert.

Der Boger als Don Juan

Gene T u n n e y, Amerikas beliebtester Meisterboger, ist bekanntlich eine vielgeliebte, aber anscheinend auch viel liebende Persönlichkeit. Das erhellt aus der Tatsache, daß zurzeit nicht weniger als drei Frauen einen Prozeß wegen „Bruchs des Eheversprechens“ gegen ihn angestrengt haben. Eine geschiedene Frau, eine Witwe und ein junges Mädchen. Die geschiedene Frau, die in Newyork wohnt, behauptet, daß sie sich auf Tunnays Veranlassung und erst, nachdem er ihr einen regelrechten Heiratsantrag gemacht habe (!), von ihrem Mann habe scheiden lassen. Inzwischen war der flatterhafte Boger offenbar zu der Witwe hinüber gewechselt, und anstatt Frau Vogmeister zu werden, fand sich die Geschiedene nun sozusagen „kaltgestellt“. Sie klagt auf den bescheidenen Schadenersatz von 140.000 Dollars. Die zweite Klägerin ist geschiedener, sie verlangt lediglich ihre während der „Verlobungszeit“ mit dem Boger gemachten Aufwendungen zurück. Das junge Mädchen endlich erklärt, durch die Liebe zu dem Muskekgewaltigen, dem es durch halb Amerika nachgereist sei, ohne daß die Eskapade mit der erhofften Heirat endete, sich mit den Eltern entzweit und um seine Stellung gekommen zu sein. Alle diese gebrochenen Herzen sind aber durch die entsprechende Anzahl Dollars zu heilen. — Und was sagt der Boger-Don Juan und nunmehrige junge Ehemann selber dazu? Er meint, daß die Damen sich so glühend und zahlreich um seine Gunst beworben hätten, daß er unmöglich mehr wissen könne, welcher von den vielen er einmal ein paar Liebesworte mehr gesagt habe...

Der Blumenkorb

Ein gutangezogener junger Mann winkte vor einigen Tagen einer Autodroschke, die vor dem Luxemburg-Garten in Paris parkte. Der junge Mann fuhr den ganzen Vormittag spazieren und ließ den Chauffeur zuletzt vor einem Blumengeschäft halten, wo er einen prächtigen Rosenkorb kaufte. Als die Fahrt beendet war, zeigte der Tagemeister 46 Francs. Der junge Mann überreichte aber dem nicht wenig erstaunten Chauffeur statt des Geldes den duftenden Blumenkorb. Es entstand eine heftige Debatte über die Zulässigkeit solcher Bezahlung, wonach der Chauffeur und sein Fahrgast den Weg zum Polizeirevier antreten mußten. Auf dem Polizeirevier erklärte der Jüngling dem verblüfften Kommissar, daß er, um den Chauffeur für das ihm gebotene Vergnügen ganz besonders zu belohnen, ihm für seine letzten 60 Francs die schönen Blumen gekauft habe. Es ist doch viel feiner, meinte der romantisch gestimmte junge Mann, mit Blumen zu bezahlen, als mit vulgärem Geld. Der Autochauffeur war aber anderer Meinung, er zog bares Geld schön duftenden Blumen entschieden vor und ließ den jungen Mann so lange auf dem Polizeirevier sitzen, bis er Mittel und Wege finden würde, seine Schuld zu begleichen.

ABENDS
einweichen
mit Schicht
FRAUENLOB

MORGENS
einmal kochen
mit Schicht
TERPENTIN SEIFE

und fertig ist die Wäsche

Lokale Chronik

Maribor, 5. Juni.

Regimentsfeier

Das in Maribor stationierte Artillerieregiment Nr. 32 beging heute, den 5. Juni, an welchem Tage die Batterien dieses Regiments vor zehn Jahren das erste Mal das Jollyfeld in Kärnten betreten, seine traditionelle Regimentsfeier, zu der die Spitzen der Behörden und zahlreiche sonstige Vertreter erschienen waren.

Milzbrand in Glob. Bistrica

In Zabljet bei Slovenska Bistrica mußte dieser Tage eine Kranke Kuh notgeschlachtet werden. Sämtliche bei dieser Arbeit beschäftigten Bauern sowie die Besitzerin der Kuh, die einige Fleischteile gekocht hat, sind bald darauf an mehr oder minder starkentwickelten Symptomen von Milzbrand erkrankt. Zwei davon zeigen leichtere, zwei hingegen schwere Krankheitserscheinungen. Alle vier befinden sich im Krankenhaus in Maribor in der Obhut des Primarius Dozenten Herrn Dr. Matko. Es ist zu hoffen, daß alle vier von ihrer gefährlichen Krankheit genesen werden.

Sonderbar ist auch die große Häufung von Starrkrämpferkrankungen (Tetanus), von denen in letzter Zeit vier Personen in die Isolierabteilung des Krankenhauses überführt werden mußten. Zum Glück kamen alle mit dem Leben davon, was hauptsächlich auf die neuesten Errungenschaften der modernen Medizin und die Serumbehandlung zurückzuführen ist.

Konzertausschlag der Mariborer „Glasbena Matica“ nach Šostanj und Slovensgradec

Die „Glasbena Matica“ in Maribor schwang sich schon in den ersten zehn Jahren ihres Bestandes in die erste Reihe der jugoslawischen Chöre. Ja, die „Schweizerische Musikzeitung und Sängerblatt“ in Zürich geht in ihrer Beurteilung dieses Chores noch weiter. Sie schreibt nämlich: „Die Glasbena Matica aus Maribor gehört zu den besten Chorensembles slawischen Sprachgebietes.“ Die Bevölkerung Maribors weiß auch diese Kunst ihres besten Kulturvereines voll und ganz zu schätzen und füllt bei jedem seiner Konzerte den Unionsaal bis zum letzten Platz. Von allerorten kommen auch Einladungen an die „Glasbena Matica“, die Konzerte in der Provinz zu wiederholen und so viel es in der Macht des Chores steht, kommt er diesen Einladungen stets sehr gerne nach und veranstaltet bald da, bald dort seine auf der Höhe der Kunst stehenden Konzerte. Einer besonderen Einladung folgend unternimmt die „Glasbena Matica“ heuer einen Konzertausschlag nach Šostanj und Slovensgradec. In Šostanj singt sie am 15. d. M. um 20 Uhr im „Šolski dom“, am 16. Juni um 16 Uhr aber im Volkssaal in Slovensgradec. Auf ihr Programm stellte sie diesmal mit Ausnahme einiger weniger Kunstlieder, die aber infolge ihrer Popularität beinahe als Volkslieder gelten, ausschließlich außerordentlich schöne jugoslawische Volkslieder, wie sie vom Balkan bis an das Schwarze Meer hinunter vom

jugoslawischen Volke gesungen werden. Bei ihren Konzerten in Maribor sang sie schon das eine oder andere, für dieses Ausflugskonzert stellte sie aber die meisten auf ihr Programm und hofft damit dem Wunsche aller ferner gerecht zu werden, die einmal ein Konzert der „Glasbena Matica“ mit nur Volksliedern gerne anhören möchten. Kartenverlauf in Šostanj bei Herrn Schulleiter Brečko, in Slovensgradec beim Kaufmann Ronjic.

Schwurgericht

Mord vor neun Jahren

In der heutigen Schwurgerichtsverhandlung (als Fortsetzung der am 10. April l. J. vertagten Verhandlung) hatte sich der 29jährige verheiratete Zigeuner und Spengler Anton Horvat als Angeklagter in Prekmurje wegen Ermordung seiner Geliebten Ursula Vinceti zu verantworten.

Den Vorsitz führte OBR. Cemljic, Botanten waren OBR. Dr. Tombač und OBR. Dr. Senjor. Die Anklage vertritt Staatsanwalt Dr. Šostanj. Die Verteidigung hatte Rechtsanwalt Dr. Komarovič übernommen.

Die Vorgeschichte des Falles dürfte unseren Lesern noch in Erinnerung sein, da wir darüber vor zwei Monaten ausführlich berichtet haben. Dem Angeklagten wird zur Last gelegt, zwischen dem 29. Dezember 1920 und 2. Jänner 1921 in Lipa bei Prekmurje die 24jährige Ursula Vinceti erdrosselt und ihr Kleider und Schuhe sowie 20 Kronen Bargeld geraubt zu haben. Horvat hatte ein Verhältnis mit der Ermordeten. Als er ihrer überdrüssig war, beschloß er, sich des Mädchens gewaltam zu entledigen. Um aber das Verbrechen auf eine falsche Spur zu lenken, oder auch aus Habgier, nahm er die Bekleidung und das Geld seines Opfers an sich.

Der Mörder konnte mehr als acht Jahre nicht entdeckt werden. Schließlich aber fiel er doch in die Hände der Gerechtigkeit. In der Voruntersuchung behauptete der Angeklagte, seine Geliebte sei vom Freund ihrer Mutter, Franz Novak, sowie vom Zigeuner Johann Sarlezi ermordet worden, da ersterer die jüngere Vinceti nicht habe leiden können. Er selbst habe sich der Vinceti ebenfalls entledigen wollen und habe sie auch in den Wald gelockt, wo Ursula dann von den beiden anderen erdrosselt worden sei. Der Angeklagte sei kurz vor dem Verbrechen geflüchtet, da er von seinem Stammesgenossen Sarlezi einen Messerstich erhalten haben soll. Laut Anklageschrift sind aber die Angaben Horvats nicht stichhaltig, weshalb nur er als Täter in Betracht kommen könne. Horvat hat sich auch wegen des Verbrechens der Verleumdung zu verantworten, da er Novak und Sarlezi des Mordes bezichtigte.

In der am 10. April stattgefundenen ersten Verhandlung erklärte der Angeklagte, Ursula Vinceti wäre noch am Leben und halte sich in Zagreb auf. Daraufhin wurde die Verhandlung vertagt, um die Behauptung auf ihre Richtigkeit zu überprüfen.

Auch in der heutigen Verhandlung bestritt Horvat jede Schuld, doch geriet er mit seinen, vor zwei Monaten gemachten Aussagen stellenweise in Widerspruch.

Die Aufnahme von Handelslehrlingen

Da die Zeit der Aufnahme von Handelslehrlingen herannaht, teilt das Handels-gremium in Maribor die diesbezüglichen Beschlüsse der diesjährigen Generalversammlung mit. An diese Beschlüsse hat sich jeder Lehrherr in Maribor bedingungslos zu halten.

1. Lehrlinge dürfen in Sinkunit nur solche Kaufleute aufnehmen, die selbst das Handelsfach ausüben und die den Betrieb mit oder ohne Geschäftsführer leiten.
2. Jene Kaufleute, die einen oder keinen Gehilfen beschäftigen, dürfen höchstens einen Lehrling im Geschäft haben, die anderen Kaufleute dagegen höchstens zwei.
3. Von jedem aufgenommenen Lehrling sind dem Gremium dessen Zeugnis über die Absolvierung von mindestens drei Bürger-schul- oder Mittelschulklassen sowie das ärztliche Zeugnis vorzulegen, womit bescheinigt wird, daß der Lehrling körperlich und geistig gesund und für den Kaufmannsstand geeignet ist.

Jeder Lehrherr hat den Lehrling nach beendeter Lehrzeit mindestens ein halbes Jahr als Gehilfen bei sich zu behalten, falls dieser inzwischen nicht schon selbst eine andere Dienststelle erlangt haben soll.

Da sich der Gremiumsvorstand streng an die Beschlüsse der Generalversammlung zu halten hat, erklärt das Handels-gremium bereits im Vorhinein, daß alle Besuche um Nachsicht der einen oder anderen der obigen Bestimmungen abschlägig beschieden werden müssen.

Unfallschronik

Im Laufe des gestrigen Nachmittags, während der Nacht und heute vormittags hatte die Rettungsabteilung der Freiwilligen Feuerwehr eine harte Arbeit zu bewältigen. Allein heute vormittags war die Rettungsmannschaft siebenmal unterwegs. Abgesehen von kleineren Interventionen (wie Blutstürze usw.) wären folgende Unfälle hervorzuheben:

Der 28jährige, in der Brbanova ulica wohnhafte Diener Franz Potonič stürzte gestern mittags in der Stolna ulica mit dem Rade und zog sich eine Rißwunde am rechten Oberarm und Hautabschürfungen am Rücken zu.

Fast zu gleicher Zeit fiel der 24jährige Tischler Alois Šofčič vom Rade und erlitt eine Rißwunde an der Stirne.

Nachmittags fiel die 54jährige, in Melistič wohnhafte Aloisia Šofčič von einer Schaufel und erlitt einen Bruch des rechten Unterarmes. Sie wurde von der Rettungsabteilung ins Krankenhaus überführt.

Nachmittags stürzte der Kutscher einer hiesigen Weinfirma Anton Borbaš beim Fahrgeladen vom Wagen und erlitt eine große Rißquetschwunde am Kopfe. Auch er

mußte im Krankenhause untergebracht werden.

Im Heizhause der Staatsbahnen erlitt der 63jährige Arbeiter Georg Rajer einen Schlaganfall und mußte ins Krankenhaus überführt werden.

Gegen 3 Uhr früh wurde bei der Bahnüberführung in der Trzaska cesta der 58jährige Gerber Franz Šolc aus Murek von der Lokomotive eines herankommenden Zuges erfasst und zu Boden geschleudert. Hierbei erlitt er Quetschwunden am Kopfe. Auch er mußte im Krankenhause Aufnahme finden.

Heute gegen 10 Uhr vormittags ereignete sich ein größerer Unglücksfall beim Neubau neben dem alten Friedhof in der Gregorčičeva ulica. Dort stürzte der 26jährige Hilfsarbeiter Alois Šolc aus Radvanje vom dritten Stockwerk auf den Boden und erlitt dabei bedenkliche Verletzungen am Kopfe. Da auch schwere Verletzungen der inneren Organe festgestellt wurden, mußte der Bedauernswerte von der Rettungsabteilung ins Krankenhaus überführt werden.

m. Karl Paulin †. Der sympathische und allseits geschätzte Mittelstürmer unserer „Eisenbahner“ Herr Karl Paulin ist heute um 9 Uhr morgens in Graz den schweren Verletzungen, die er anlässlich eines Gast-spieles in Sombor erlitt, nach kurzem, qualvollem Leiden erlegen. Bekanntlich zog sich Paulin beim Spiel in Sombor einen Beinbruch zu, zu welchem sich eine Blutvergiftung gesellte. — Friede seiner Asche! Der schwergetroffenen Familie unser innigstes Beileid!

m. Jugendvorstellung im Theater. Es wird nochmals darauf aufmerksam gemacht, daß die als nachträgliche Feier des Mutter-tages gedachte Vorstellung im hiesigen Theater Freitag, den 7. d. um 20 Uhr stattfindet. Zur Aufführung gelangen Idrisch-dramatische Szenen, „Mutter“ betitelt, deren Text Frau Ludmilla Poljanec verfaßt hat. Die Musik dazu schrieb der bekannte, in unserer Stadt lebende Tonbildner Herr Professor Vasilj Mitel. An der Aufführung wirken Schülerinnen beider Bürger-schulen und der vierten Volksschulklasse mit. Der Reinertrag ist für die Unterstützung der Territorialkolonie am Bachern bestimmt.

m. Tontauben-Übungsschießen. Die Sektion Maribor des Slowenischen Jagdvereines veranstaltet kommenden Sonntag, den 9. d. um 16 Uhr auf der Militär-Schießstätte in Radvanje ein Übungsschießen auf Tontauben, wozu alle Freunde des Schieß-sportes freundlichst eingeladen sind.

m. Ausstellung von Handarbeiten. Im Institute der Schulschwestern in Maribor (Samostonska ulica 4) werden am 8., 9. u. 10. d. weibliche Handarbeiten ausgestellt werden. Der Besuch der Ausstellung ist von 8 bis 12 und von 14 bis 18 Uhr gestattet. Alle, die sich für weibliche Handarbeiten interessieren, sind zum Besuch der Ausstellung freundlichst eingeladen.

m. Das Amtsblatt für die Kreise Maribor und Subljana veröffentlicht in seiner Nummer 55 u. a. Aufklärungen über die Zollmanipulationen bei der Einfuhr von Artikeln zur Unterzeugung, von Steinen und von Schuhwerk, die Abänderung von Geld in Freiheitsstrafen bei Schmuggeln, das Reglement zum Befehl über einige Abänderungen und Ergänzungen des Steuer-gesetzes, das Reglement über die Verwaltung

mit amtlichen Formularen sowie Anleitungen zur Durchführung des Staatsvoranschlags für das Jahr 1929-1930. — Die Nummer 56 bringt u. a. das Reglement über Zollfreilager in Seehäfen, Anleitungen zur Einhebung von Kreisverzehrssteuern, zur begünstigten Ausfuhr von Spiritus und Branntwein sowie zur Durchführung des Amnestie- und Wollitionsgegesetzes hinsichtlich der Steuer-, Tag- und Zollvergehen.

m. Wurstvergiftung. Der 33jährige Maurer Franz K a t o b e c zog sich vorgestern durch den Genuß einer verdorbenen Wurst eine Vergiftung zu und mußte ins Krankenhaus überführt werden.

m. Fahrrad Diebstahl. Dem Besitzer Johann S. wurde gestern abends aus dem Hausflur eines Gasthauses in der Meljska cesta ein Herrenfahrrad im Werte von 1200 Dinar entwendet. Nach dem Dieb wird bereits eifrig gefahndet.

m. Schöne Pferde. Gestern wurden auf der Reichsbrücke zwei Pferde plötzlich scheu, wobei die Situation der zahlreichen Passanten sehr bedrohlich wurde. Glücklicherweise gelang es dem Wagenlenker bald, die Pferde zu beruhigen.

m. Wieder ein Rarabol. Gestern mittags stießen an der Ecke Gledalska—Slovenska ulica wieder zwei Radfahrer aneinander, wobei der Expeditionsangestellte Franz B. leichtere Verletzungen am linken Arm sowie am Rücken erlitt.

m. Verhaftet wurden gestern Paula S. wegen Betruges, Paul B. wegen öffentlicher Gewalttätigkeit und Alois B. wegen Nichteinhaltens der Gewerbevorschriften.

m. Die Polizeichronik des gestrigen Tages weist insgesamt 28 Anzeigen auf, davon 1 wegen körperlicher Verletzung, 1 wegen Beschädigung fremden Eigentums, 1 wegen Eggeßes, 11 wegen Ueberschreitung der Straßenverkehrsregeln sowie 1 Fund- und 1 Verlustanzeige.

m. Spenden. Der hiesigen Freiwilligen Feuerwehr und deren Rettungsabteilung spendeten Frau Cäcilie K ü f t e r-W a s t a n und Prof. Franz K a v n i l a r je 100 Dinar sowie Frau Jinka K o s t e l a n Stelle eines Kranzes für die verstorbene Frau Antonie W e i z l den Betrag von 100 Dinar. Herzlichen Dank! Das Kommando.

m. Fremdenverkehr. Im Laufe des gestrigen Tages sind 76 Fremde, darunter 19 Ausländer, in Maribor zugereist und in verschiedenen Herbergen abgestiegen.

m. Die Arbeitsbörse in Maribor fordert alle jene Bergarbeiter, die sich für die Unterbringung in Frankreich bereits gemeldet haben, auf, Dienstag, den 11. d. M. bei ihr vorzusprechen zu wollen. Dasselbe gilt für Bergarbeiter, die sich bisher noch nicht gemeldet haben und die in französischen Bergwerken beschäftigt zu werden wünschen.

m. Der Radfahrerverein „Postela“ in Radvanje veranstaltet Sonntag, den 9. d. um 14 Uhr im Gasthause Mautner in Radvanje ein Rennen mit angeschlossener Volksfest. Im Falle ungünstiger Witterung findet die Veranstaltung Sonntag, den 16. d. statt. Beim Volksfest gelangt auch der Malbaum zur Versteigerung. Eintritt frei. Alle Sportfreunde sind herzlich eingeladen.

m. Wetterbericht vom 6. Juni 8 Uhr früh. Luftdruck: 728; Feuchtigkeitsspeicher: + 7; Barometerstand: 733; Temperatur: + 11; Windrichtung: NW; Bewölkung: ganz; Niederschlag: 0.

* Heute Konzert im Parkcafé.

7184

: **Planina.** Donnerstag, den 6. d. Monatsversammlung im Klubheim. Erscheint Pflicht! 96

* **Der Verein der Hausbesitzer für Student und Umgebung** ladet alle Haus- und Grundbesitzer zur ordentlichen Generalversammlung ein, welche am Sonntag, den 9. Juni l. J. um 2 Uhr nachm. im Gasthause des Herrn Kran in Studenci, Meljsandrova cesta stattfindet. Redner Vereinsobmann Herr Trelich aus Ljubljana. Für den Ausschuh: Ferš, Sekretär.

* **Warum sollen wir uns plagen,** wenn es nicht notwendig ist? Ueber Nacht weicht man die Wäsche mit F r a u e n l o b ein, am Morgen wäscht man sie mit S c h i c k t e r p e n t i n s e i f e aus und sie ist blendend weiß. Hüten Sie sich vor Nachahmungen.

* **Bei Hämorrhoidalleiden,** Verstopfung, Darmleiden, Abzessen, Harntrang, Stauungsleber, Kreuzschmerzen, Brustbekommenheit, Herzpochen, Schwindelanfällen bringt der Gebrauch des natürlichen „Franz-Josef“-Witterwassers immer angenehme Erleichterung, oft sogar vollkommene Heilung. Fachärzte für Innerlichkeitskrankheiten lassen in vielen Fällen tagtäglich früh und abends etwa ein halbes Glas Franz-Josef-Wasser trinken. Es ist in Apotheken, Drogerien und Mineralwasserhandlungen erhältlich.

Kino

Union-Kino. Bis Mittwoch geht der Prachtfilm „K a m p f d e r G e s c h l e c h t e r“ mit Vladimir G a j d a r o v, Paul R i c h t e r und Egebe R i s s e n über die Leinwand. Herrliche Naturaufnahmen. Aufregende Handlung. — Ab Donnerstag: „S e h n i s u n g“ (Rostalgja). Herrliches russisches Drama mit Wilhelm D i e t e r l e, Mady C h r i s t i a n s und Vito P a v a n e l l i in den Hauptrollen. Der Film wird v. der original-russischen Kabarettmusik „Goldener Hahn“ begleitet werden.

Burg-Kino. Bis Mittwoch S i l v e s t e r D o h j e i t s n a c h t! (Das Girl aus der Revue) mit Dina G r a l l a, Werner J i t t e r e r und Albert P a u l i g in den Hauptrollen. Ein Sensationschlag der ersten Ranges.

Wie man in falschen Verdacht kommen kann

Weil er die Anordnungen seines Arztes allzu gewissenhaft befolgt hatte, fand sich Herr Berthold White aus Newyork eines schönen Tages im — Irrenhause, und es kostete ihn ziemliche Mühe, von dort wieder entlassen zu werden. Vor etwa einem Jahre hatte der Arzt bei dem jungen Mann beginnende Tuberkulose festgestellt und ihm eine Freiluftkur angeraten. Mr. White, dessen Vater, ein ehrfamer Schuhwarenfabrikant, ihm ein nettes Vermögen hinterlassen hat, gab daraufhin seine Stellung in einem Newyorker Banke auf und siedelte nach Carbondale im Staate Illinois über, wo er sich in einem Wäldchen unweit des Ortes eine primitive Lusthütte baute und in dieser kampierte. Er trieb die empfohlene Rückkehr zur Natur so weit, daß er sich weder wusch noch kämmte oder rasierte, und die in Fegen von

seinem Körper fallende Kleidung gab ihm vollends ein wenig Vertrauen erweckendes Aussehen. Kein Wunder, daß sich unter der Bevölkerung des Ortes allmählich das Gerücht verbreitete, in dem Wäldchen halte sich ein Irrenkranke auf. Als der Lustapostel eines Tages noch einige Kinder dadurch erschreckt hatte, daß er im unbekannten Zustande mit wallendem Bart- und Haupthaar aus seiner Lusthütte hervorstürzte und sie, die ihn im Schlafe gestört hatten, mit einem Revolver bedrohte, beschloß man, den „wildem Mann“ unschädlich zu machen. Heimlich wurde nachts die Lusthütte umzingelt und der nichtsahnende Anstiebler im tiefsten Schlafe gefesselt und in ein Auto gepackt, welches ihn in laulender Fahrt zur nächsten Irrenanstalt brachte. Da aus einer anderen War und das Signalement des Ausreisenden ungefähr mit dem des Eingekerkerten übereinstimmte, so nahm man ihn dort sozusagen mit offenen Armen auf, und es bedurfte erst der Identifizierung durch den Arzt, der den Kranken seinerzeit behandelt hatte, ehe sich ihm der Weg in die Freiheit wieder öffnete.

Sport

„Selegnitza“ gewinnt den Jugendpokal

Da der Sportklub „Svoboda“ von der weiteren Austragung der Wettkämpfe um den Jugendpokal des M. D. Abstand nahm, ist somit die Konkurrenz mit dem sonntägigen Spiel „Selegnitza“—„Rapid“ beendet worden. Als Sieger gingen heuer die Jungmannen des S. K. Z e l e z n i c a r hervor, die sowohl „Maribor“ als auch „Rapid“ zu schlagen vermochten. Bekanntlich blieben im Vorjahre die Jungmannen des S. K. Maribor siegreich.

: **Rapid-Knabenturnen.** Vorgestern fand als Abschluß des Knabenturnens ein Wettkampf statt und traten zu diesem 16 Jungturner an. Unter der Leitung des Herrn Prof. C e s t n i k zeigten sie ihre Fortschritte im Hoch- und Weitspringen, Laufen über 100 Meter, Kugelschleudern und Diskuswerfen. Es gab manch heißen Kampf und im Hochsprung konnte der zweite und dritte Platz erst durch Stechen entschieden werden. Beendet wurde der Wettkampf durch eine Penultima von 8x70 Meter. Hierauf verkündete der Sektionsleiter Herr Felix B ü b e l das Ergebnis und gab der Erwartung Ausdruck, daß auch im kommenden

Jahre das Interesse unserer Jugend zum Sport und Turnen sich noch steigern und zu weiteren Erfolgen führen werde.

: **Tilden kommt nach Wien.** Die Wiener Tennismenagerie, die in diesem Jahre schon Cochet bewundern konnte, wird in einigen Tagen die Gelegenheit haben, Big Bill Tilden spielen zu sehen. Mit Tilden kommt auch sein Doppelpartner Hunter.

: **In den Europameisterschaften im Fechten** für Offiziere, die dieser Tage in Budapest zur Durchführung gelangten, siegte der ungarische Hauptmann Piller mit 6 Siegen. Zweiter wurde Major K e n a t o (Italien) und Dritter Oberstleutnant K a d y (Ungarn).

: **Tennismenagerin Helen Mills** wieder siegreich. Bei den französischen Tennismenagerien konnte Weltmeisterin Helen Mills im Endspiel die Französin Mme. M a t h i e u überlegen mit 6:3, 6:4 schlagen. Mme. Mathieu siegte zuvor gegen Frä. K u f e m (Deutschland) mit 8:6, 2:6, 6:2, während Mills gegen die Engländerin Benket mit 6:4, 7:5 siegreich blieb.

Wieviel Flugzeugfabriken gibt es in der Welt?

Nach einer Londoner Meldung gibt es derzeit insgesamt 144 Unternehmungen, die Flugzeuge erzeugen. An der Spitze steht Frankreich mit seinen 87 Fabriken. Dann folgen in Abständen England mit 28, die Vereinigten Staaten mit 27, Italien mit 15 und Japan mit 10 Werken. Deutschland besitzt 8 Flugzeugfabriken, die Tschechoslowakei 3, J u g o s l a w i e n, Dänemark, Belgien, die Schweiz und Holland je 2 und Ungarn, China, Litauen, Rußland, Schweden und Finnland je eine Unternehmung zur Erzeugung von Aeroplanen.

An die P. T. Abonnenten!

Wir ersuchen unsere P. T. Abonnenten, die Bezugsgebühr, soweit sie noch nicht beglichen sein sollte, sobald als möglich anzumelden, um in der Aufstellung des Blattes keine Unterbrechung eintreten zu lassen. Wir erwähnen dabei, daß die Bezugsgebühr monatlich Din 23.— und nicht Din 20.— beträgt.

Bei dieser Gelegenheit wird auch darauf aufmerksam gemacht, daß allen Säumligen, welche die Bezugsgebühr für die beiden letzten Monate noch nicht entrichtet haben, das Blatt eingestellt werden muß.

Die Verwaltung der „Maribor Zeitung“.

Motorrad Puch L. M.

in gutem Zustand, ist wegen Einrücken zu verkaufen. Anfr. Autowerkstätte O. Dabiš, Strojmajerjeva ulica. 7211

Stallbursche

unverheiratet und gesund, findet Dauerposten. (1 Reitpferd und 1 Wagenpferd). — Ganze Verpflegung mit schönem Zimmer und 300 Dinar Anfangsgage. Eintritt sofort. Apotheker Margulit, Krizevec bei Zagreb.

Oeffentliche Versteigerung.

Auf Grund eines Beschlusses des Konkursmassenausschusses der Fach-Ledergenossenschaft (Strukovna Kozarska Zadruga za Medjimurje) in Čakovec findet am 11. Juni d. J. um 14 Uhr in Čakovec in den Räumen der in Konkurs geratenen Genossenschaft eine öffentliche Versteigerung allen beweglichen Gutes statt. Zur Versteigerung gelangen Lederwaren sowie Geschäftseinrichtungen. Die zu versteigernden Gegenstände sind im Verzeichnis der Expositur des Somborer Kreisgerichtes in Čakovec Nr. MS 580/28 aufgenommen. Der Schätzungswert beträgt nach dem Anschaffungspreis 91.521 Dinar und nach dem errechneten Preis 67.371 Dinar. Die Mobilien werden dem besten Anbotsteller gegen bar verkauft, im Notfalle auch unter dem Schätzungswerte. Die Lizitanten haben vor der Versteigerung 10% des Anschaffungspreises zu erlegen. Die definitive Gültigkeit des Verkaufes hängt von der Genehmigung des Konkursmassenausschusses ab, welcher nach Möglichkeit bereits an Ort und Stelle darüber entscheiden wird.

Ansonsten gelten für den öffentlichen Verkauf die Bestimmungen des Gesetzartikels XVII vom Jahre 1881.

Alle nötigen Informationen erteilt der Unterzeichnete, bei dem auch in das Verzeichnis des Inventars Einsicht genommen werden kann und eine Abschrift desselben erhältlich ist. 7243

Der Konkursmassenverwalter: Dr. AN TE ODIĆ, Advokat in Čakovec.

Herr Franz Putz gibt im eigenen und im Namen aller Verwandten die traurige Nachricht von dem unerwarteten Hinscheiden seiner innigstgeliebten Gattin, Mutter und Großmutter, der Frau

Maria Putz

welche am 4. Juni 1929 um 23 Uhr im 67. Lebensjahre sanft entschlafen ist.

Die teure Verblichene wird Donnerstag, den 6. Juni um 16 Uhr am Ortsfriedhofe in Ruše zur ewigen Ruhe bestattet.

Die hl. Seelenmesse wird am Samstag, den 8. Juni in der Pfarrkirche Ruše gelesen werden.

Ruše, den 5. Juni 1929.

7256

Franz Putz, Gatte.

Friedrich Putz, Sohn.

Friedrich Putz, Enkel.

Wirtschaftliche Rundschau

Jugoslawien und die Situation am Exportmarkt

Ein Interview mit Dr. Rudolf Steinhilber-Sorobolski, Sektionschef im Ministerium für Handel und Industrie, Abteilung für Außenhandel.

Wenn wir in einem Agrarlande, wie es Jugoslawien ist, vom Exportmarkt sprechen, müssen wir in erster Linie an die Ausfuhrmöglichkeiten für Getreide und im Besonderen für Weizen denken. Bisher einige Daten über die Weizenexporte:

Belgien führt über 10 Millionen q exotischen Weizen ein und verbraucht davon 72%. Frankreich produziert 90 Millionen q, verbraucht aber 102 Millionen q, ist daher mit 12 Millionen q passiv, kann diese Differenz aber leicht und rasch decken, und sogar noch einen Ueberschuß erzielen, da dort der Ha-Ertrag 14 q beträgt. Deutschland verbraucht 51 Millionen q und produziert 33 Millionen, die Einfuhr beträgt also 19 Millionen. Italien verbraucht 87 Millionen und muß 21 Millionen einführen. England produziert 14 Millionen, das sind bloß 18% des Bedarfs und führt daher 50 Millionen ein. Rußland, ehemals der Getreidespeicher Europas, produziert heute 157 Millionen und braucht 158 Millionen.

Polen, Desterreich, die Tschechoslowakei, Griechenland, die Schweiz, Schweden, Dänemark, Finnland, Holland, Portugal und Spanien sind gleichfalls Einfuhrländer.

Ausfuhrländern sind dagegen Jugoslawien, Ungarn, Bulgarien und Rumänien. Die Gesamtausfuhr aus diesen Ländern beträgt 6.400.000 q, also nicht einmal so viel, als Belgien zur Ernährung seiner Bevölkerung einführen muß. Europa ist daher auf den Ueberschuss export angewiesen.

Australien liefert 66% seiner Produktion, das sind 73 Millionen q nach Europa, die Vereinigten Staaten 19% ihrer Produktion, das sind 34 Millionen q. Argentinien 61% (32 Millionen), Mexiko 58% (18 Millionen) und die Britischen Besitzungen 8% (7 Millionen q).

Japan, China und Brasilien haben leichtes Defizit, können es aber aus der Weltproduktion decken. Mittel- und Südafrika produzieren den eigenen Bedarf selbst.

Der Weizenkonsum in Europa steht daher unter amerikanischer Kontrolle. 150 Millionen q werden jährlich eingeführt, davon allein 140 aus Amerika.

Die jugoslawische Weizenausfuhr, wie die Ausfuhr der Agrarprodukte überhaupt, ist nun in den letzten Jahren auf starke Hindernisse gestoßen. Das Ausland hat um seine eigene Produktion zu heben, starke Barrieren errichtet, die eigene Produktion zu rationalisieren versucht und zu diesem Zwecke Schutzzölle eingeführt. Dort, wo es uns gelungen ist, diese Barriere zu überbrücken, haben uns die Preise und die Qualität vom Markte ausgeschlossen. Das Ausland hat in den vergangenen 10 Jahren alles unternommen, um durch Arbeitsintensivierung, Rationalisierung und Mechanisierung seiner Agrarproduktion, durch Verkaufsorganisationen, durch Verfeinerungen und Refaktionen, durch Erteilung

von Ausfuhrprämien und Erteilung billiger Kredite die Produktionskosten der Agrarwirtschaft zu ermäßigen und die Produkte dadurch konkurrenzfähig zu gestalten. Gleichzeitig wurden bedeutende Maßnahmen zur Qualitätsverbesserung dieser Produktion getroffen, da bei gleichen Preisen stets die bessere Qualität ausschlaggebend ist. Außerdem erfolgte aber die Organisation eines Informationsdienstes, mit dessen Wirken gleichzeitig auch eine starke Propaganda auf dem Weltmarkt für die Produktion des betreffenden Staates zusammentraf.

Wir müssen zugeben, daß bei uns von allen diesen Maßnahmen sehr wenig zu sehen war, da leider unsere Mittel hierzu nicht ausreichten. Trotzdem dürfen wir nicht untätig den Maßnahmen der anderen Länder zusehen und müssen rechtzeitig trachten, auch bei uns Resultate zu erzielen, die unsere Konkurrenz am Weltmarkt ermöglicht. Durch die Maßnahmen der europäischen Mächte haben wir an Terrain verloren, wir müssen daher trachten, die bisherigen Absatzmärkte zu erhalten und neue zu gewinnen.

Um die bisherigen Märkte zu erhalten, ist es notwendig, die Ursachen des Terrainverlustes zu erkennen, wenn die Ursachen wegfallen, muß logischerweise auch der weitere Verlust der Absatzgebiete unterbleiben. Nach der Art der Ursachen können auch die Maßnahmen zu ihrer Aufhebung getroffen werden. Die Qualität ist also zu verbessern und der Preis des Exportproduktes durch äußere Rationalisierung und die dadurch entstehende Spesenverbilgung zu ermäßigen. Gegen die Erhöhung der Zollbarrieren gibt es zwei Mittel: Handelsverträge und Repressalien. Das Mittel der Handelsverträge hat sich in den letzten Jahren bei den Verhandlungen mit der Schweiz, mit Deutschland, Desterreich und der Tschechoslowakei als wirksam gezeigt. Repressalien stellen wieder eine sehr riskante Maßnahme dar, deren Effekt sehr problematisch ist, aus welchen Gründen ihnen zumeist auch auszuweichen wird.

Schon vor zwei Jahren tauchte daher der Plan auf, ein staatliches Institut zu gründen, das den Vorgängen am internationalen Absatzmarkt die größte Aufmerksamkeit schenkt und das dazu berufen sein soll, neue Mittel zu finden, den zurückgegangenen Export wieder zu heben und damit die Handelsbilanz in das notwendige Gleichgewicht zu bringen.

Damals mußte die Idee aber infolge mangelnder Kredite zurückgestellt werden und erst jetzt, nach dem Umschwunge in der jugoslawischen wirtschaftspolitischen Einstellung, die am 6. Jänner erfolgt ist, kam man dazu, dieses alte, in den meisten ausländischen Staaten in ähnlicher Weise schon längst bestehende Projekt eines Exportinstituts zu realisieren.

Das Institut wird die Absatzmöglichkeiten besonders in der Levante und, wenn es möglich ist, in Asien suchen. Es wird die verlorenen Plätze studieren. Der jugoslawische Export soll in solche Länder geleitet werden, die am Meere liegen, damit die Transportkosten verbilligt werden und damit auch gleichzeitig unsere junge Industrie die Möglichkeit einer Ausfuhr findet. Selbst Mittel- und Südamerika kommen für unsere Ausfuhr in Betracht. Dorthin kann in erster Linie ein großes Quantum an Holz, Zement und Stein geliefert werden. Der fernere Osten ist der Platz der ungeahnten Möglichkeiten für unseren Export. Soweit bekannt, haben wir bereits einige Firmen, die nach dem fernem Osten liefern.

Das Gesetz über das Institut zur Förderung des Außenhandels hat bereits den Obersten gesetzgebenden Rat passiert und wird in kürzester Zeit Rechtskraft erhalten. Die Aufgaben dieses Institutes werden zweifach sein: Die informative Untersuchung der Absatzmärkte und die initiativische Mitarbeit an allen Fragen, die den Außenhandel betreffen. Außerdem noch die Errichtung direkter Schiffsverkehrslinien mit den Absatzmärkten. Die Aktion bezüglich der neuen

Abgabengebiete wird sofort nach der Veröffentlichung des Gesetzes beginnen, für die Aktion zur Erhaltung der alten Märkte ist die Mitarbeit aller Faktoren zur Verbesserung, Verbilligung und Vergrößerung unseres Exportes nötig.

Diese neue Einstellung Jugoslawiens zum Weltexportmarkt wird sicher den gewünschten Erfolg erbringen.

D. Friedl.

Steuerentrichtung durch 20%ige Kronenbons

Anlässlich der nach dem Umsturz vorgenommenen Kronenumwechslung wurden 20% zurückbehalten und für diesen Betrag besondere Bons ausgegeben. Tendenz des Staates ist, diese zurückbehaltenen Summen soweit als möglich nicht in Bar zurückzuführen, sondern sie an Zahlungsstatt zu verwenden. So bestimmt das Finanzgesetz für das Jahr 1929-1930, daß diese 20%igen Bons, die bisher in gewissen Fällen als Kaution angenommen wurden, für die bis zum Jahre 1926 rückständigen Steuern verwendet werden können, jedoch mit der Einschränkung, daß die Inhaber dieser Bons, bezw. deren Nachfolger, die volle rückständige Steuersumme auf diese Weise begleichen können, andere Personen jedoch nur bis zu 50%. Die Bons werden ohne Rücksicht auf die Höhe der Summe und den Ueberbinger auch bei Entrichtung von Geldbußen bei Finanzdelikten an Zahlungsstatt angenommen, jedoch nur nach Maßgabe des auf die Staatskasse entfallenden Betrages. Die Steuerbehörden erhielten dieser Tage bereits die nötigen Anweisungen für die Annahme und Verrechnung dieser 20%igen Kronenbons.

Jugoslawien importiert Möbel...

Eine unliebsame Erscheinung in unserem Wirtschaftsleben ist jedenfalls die unverhältnismäßig große Möbelimporte, obwohl unsere Möbelindustrie in ständiger Entwicklung begriffen ist. Es gibt in Jugoslawien, vornehmlich in Slowenien, Firmen, die sich mit dem Auslande wohl messen können, abgesehen davon, daß wir die gleiche Ware billiger zu erzeugen imstande sind. Wie groß unsere Möbelleinfuhr noch immer ist, beweist im besten der Umstand, daß im Vorjahre aus Desterreich, wo die Möbelausfuhr ständig im Steigen begriffen ist, verschiedene Zimmereinrichtungen von etwa 13 Millionen Dinar bezogen wurden. Kein Wunder, daß Jugoslawien in der Liste der österreichischen Holzausfuhr die erste Stelle einnimmt. Die gesamte jugoslawische Möbelleinfuhr betrug in den beiden letzten Jahren etwa 44 Millionen Dinar, während sich die Ausfuhr auf kaum 3 Millionen Dinar stellte. Ein Besuch der Möbelausstellung in der Ljubljanaer Mustermesse, die noch bis Sonntag geöffnet ist, wird jedermann, insbesondere aber unsere Möbelhändler, von der Güte und der Preisgestaltung der heimischen Möbelerzeugung überzeugen.

× **Jugoslawische Holzausfuhr nach Griechenland.** Die Ausfuhr jugoslawischen Holzes nach Griechenland weist eine recht beachtliche Entwicklung auf. Infolge der vorjährigen Erdbeben hat eine regere Bautätigkeit eingesetzt, was eine Hebung der Einfuhr jugoslawischen Holzes bedingt. Im Vorjahre führte unser südlicher Nachbar insgesamt 265.000 Tonnen Holz und Holzwaren ein, davon aus Jugoslawien weit über die Hälfte (rund 144.000 Tonnen).

× **Aus dem Handelsregister.** Eingetragen wurden die Firmen: Peter Mavri & Co., Gemischtwarenhandlung in Arclin sowie M. Neubauer, Holzexporthandlung, S. v. d. S. in Gornja Radgona.

× **Aus dem Genossenschaftsregister.** Eingetragen wurde die Agrargenossenschaft, v. G. m. b. S. in Hajdina.

× **Zur Vertiefung der Handelsbeziehungen mit Holland.** Der jugoslawische Honorarkonsul in Rotterdam, Herr S. H. van Dam, hielt unlängst im Haag und in Rotterdam mehrere sehr gut besuchte Vorträge über die Verhältnisse in Jugoslawien, insbesondere über die wirtschaftliche Lage un-

seres Staates. Der Konsul, der über ausgezeichnete Verbindungen verfügt, beabsichtigt ein Konsortium zum gegenseitigen Warenaustausch zwischen Holland und Jugoslawien zu gründen. Jugoslawische Interessenten, die mit ihm in Handelsbeziehungen zu treten wünschen, wollen sich direkt an den Honorarkonsul, Rotterdam, Korte Wijnbrugstrat 2, wenden. Die Korrespondenz kann auch in slowenischer Sprache erfolgen.

× **Die Ljubljanaer Mustermesse** weist schon jetzt sehr zufriedenstellende Erfolge auf. Allein am Sonntag wurde eine Rekordziffer von 20.000 Besuchern verzeichnet. Für die Unterbringung der Gäste ist hinreichend gesorgt. Wo es an verfügbaren Betten in Herbergen und Privatwohnungen mangelt, werden Schulen und sogar Eisenbahnwagen herangezogen. Es wurden bereits namhafte Abschlässe getätigt, so vor allem in verschiedenen Maschinen, vornehmlich landwirtschaftlichen. Die Möbeldindustrie erhielt zahlreiche bedeutende Aufträge auch aus anderen Gegenden Jugoslawiens. Täglich besuchen hunderte von Schülern die Ausstellungsräume. Interessant ist, daß die meisten Stücke der Geflügelausstellung bereits verkauft sind.

× **Vergabung einer Bahnhofrestauration.** Am 27. d. findet bei der Staatsbahndirektion in Sarajevo die Pachtvergabe der Bahnhofrestauration in Podlugovi in Bosnien statt. Informationen erteilt die Handels-, Gewerbe- und Industriekammer in Ljubljana.

Commer-Fahrplan

gilt ab 15. Mai 1929

Ankunft der Züge in Maribor-Hbf.

Zeit	Zugsart	aus
0.33	Schnell	Split, Sušak, Zagreb
1.15	"	Wien
2.35	"	Wien
4.07	"	Triest, Fiume
7.04	Personen	Poljana
7.38	"	Prevalje
7.46	Gemischt	St. Ilj
8.14	Personen	Wien
9.10	"	Budapest, Murka Sobota
9.24	"	Ljubljana, Zagreb
11.43	"	Triest, Zagreb
12.32	"	Sommering
12.50	"	Klagenfurt
13.33	Schnell	Klagenfurt (15. VI. — 15. IX.)
13.53	"	Prag, Wien
14.37	Personen	Kotoriba, Murka Sobota
14.52	Schnell	Beograd, Split
15.00	"	Triest, Fiume
15.11	Gemischt	St. Ilj
15.13	Schnell	Budapest (15. VI. — 15. IX.)
15.32	Personen	Triest, Zagreb
16.14	"	Budapest, Murka Sobota
16.20	"	Wien
16.26	"	Fala
20.50	Gemischt	St. Ilj
21.05	Personen	Klagenfurt, Prevalje
21.39	"	Bruck a. d. Mur
22.16	"	Triest, Zagreb, Cakovec

Abfahrt der Züge von Maribor-Hbf.

Zeit	Zugsart	nach
0.45	Schnell	Wien
1.45	"	Triest, Fiume
2.50	"	Zagreb, Sušak, Split
4.35	"	Wien
5.20	Personen	Ljubljana, Zagreb, Kotoriba
5.40	"	Klagenfurt
6.35	"	Wien
6.44	Gemischt	St. Ilj
8.24	Personen	Murka Sobota, Budapest
9.00	"	Zagreb, Triest
9.31	"	Wien
11.35	"	Cakovec
13.15	"	Wien
13.20	"	Klagenfurt
13.28	"	Rakek, Zagreb
13.30	Gemischt	St. Ilj
14.13	Schnell	Budapest (15. VI. — 15. IX.)
14.23	"	Triest, Fiume
14.33	"	Beograd, Split
15.32	"	Klagenfurt (15. VI. — 15. IX.)
15.37	"	Wien, Prag
16.45	Personen	Murka Sobota, Budapest
17.00	"	Fala
17.20	"	Zagreb, Ljubljana, Triest
18.40	"	Klagenfurt
18.40	Gemischt	St. Ilj
20.05	Personen	Wien

Die B. I. Inferenten

im Kleinen Anzeiger der Sonntagsnummer werden möglichst darauf aufmerksam gemacht, die Inserate in der Verwaltung spätestens bis Freitag um 6 Uhr abzugeben.

Gedenket der Antituberkulosen-Liga

Gregorčičeva ul. 6 (1. Stod).

14 TÄGIGER REKLAMEVERKAUF VON WÄSCHE

von 1. bis 15. Juni

zu aussergewöhnlich herabgesetzten Preisen damit jedermann sich von der besonders guten Qualität und Ausführung der HEMDEN aus der

WÄSCHE-FABRIKSNIEDERLAGE am Glavni trg 11 überzeugen kann.

Krawatten-Neuheiten, Grösste Auswahl Strümpfe bei

J. KARNIČNIK, MARIBOR, GLAVNI TRG 11

Kleiner Anzeiger

Verkauft

Kapital! 10.000—12.000 Dinar fuche dringend auf ca. 2 Monate gegen gute Verzinsung. Gest. Anträge unter „Hausbesitzer“ an die Bero. erbeten. 7210

Schwester Hemma's

Lebensmittelwasser „Marion“ zur Erfrischung und Reinigung, zur täglichen Gesichtspflege, für Sport und Reise. 7208

Kind, nur besserer Herkunft, wird in gute Pflege genommen. Tattenbachova 16/3, Tür 17. 7197

Wochenendhäuser, Baupläne, Anlauf oder Baht gesucht, Umgebung Maribor, ruhige Kauf-freie Lage, Gartenkultur-Eigen-tum bevorzugt. Anträge unter „Wochenendhäuser“ an Schriftlei-tung „Domacija“, Maribor, Koroska 10. 7255

Zufuchschani Dreifedner in Spišnik bei Svedina bis 5. Au-gust geöffnet! 7135

Die Keryle verordnen **Asuma-Pastillen** allen Lungenerkrankten und Herzleidenden, Nervösen, Schwächlingen zum Abgewöh-nen des schädlichen Rauchens. Schachtel 30 Din, in allen Apo-tekhen und Drogerien. — Erst-verhand: Apotheke Plum, Cu-botica. 3798

Neber Ausfluss zweifels ohne Photopaparat. Platten u. Film-Papiere immer frisch. Photo-graphisches G. Th. Meyer. Go-sposka 30. 71540

Maschinenschreibkabe Kovac in Maribor, Krelava ul. 6. Schrei-ben, Verzeihfältigen, Überlegen. Rasche, gute und billige Arbeit. Täglich offen von 8—10 Uhr. 5956

Servat Makotter, Maribor, Kre-lova ulica 6. Tapezierer, Drokt-einfälle, Möbel. Beste und bil-ligste Bedienung. 5955

Bettwaren

Einfälle, Matrasen, Ottomane, Matrasengradl, Möbelstoffe, Steppdecken, Planeldecken, Pol-ster, Koffhaare, Kissen, Federn und Flaumen sehr billig bei Karl Preis, Maribor, Gosposka ul. 20. Preislisten gratis. 6591

Neu angekommen **Klaviere und Pianinos** zu konkurrenzlosen Preisen. Außerdem Erhrar, För-ster und Stengl orig. Lagernd im 1. Maribor-Klaviersalon Th. Binnerle, Gosposka ul. 58/1. 6797

Crepe de Chine für Tanzträn-chen in großer Auswahl erhalten Sie schon von Dinar 48.— an bei S. T. z. p. i. n, Maribor, Glavni trg 17. 13924

Realitäten

Kleine Besitzung gesucht. An-träge an „Rapid“, Gosposka 28. 7249

Wegen Todesfall

Haus mit 4 Zimmern, Küche, Wengegebäude und ca. 6000 m² Garten und Feld in der Um-ggebung von Maribor billig ver-käuflich und ganz beziehbar. A. Galligaris, Graz, StmL, Salzamtgasse 5, Tel. 65-07. 7176

Jahrmärzliches Atelier m. ärzt-licher Praxis, kompl. Inventar und Wohnhaus in einer Stadt Sloweniens. — **Mittiges Fa-milienhaus**, gr. Garten billig. — **Schöne Herrschaftswohnung** unmobiliert oder mobilisiert, be-ziehbar. — **Gasthaus** in Ja-greb Din. 40.000. — **Realitäts-tenbüro „Rapid“**, Gosposka 28. 7249

Haus, Stadtzentrum, schönste Sonnenlage, zweistöckig, gefälli-ger Friedensbau, ist zu verlaufen. Anträge unter „Sonne 650“ an die Bero. 7202

Zu kaufen gesucht

Alte Möbel, Kücheneinrichtun-gen, Kleider, Mäntel, Schuhe, Bücher, Uhren usw. — Maria Schell, Koroska cesta 24. 5806

Kaufe Gartentische und Stühle, sowie auch gebrauchten Baum. Kriznik, Maribor, Dvofalova 10. 7203

Zu verkaufen

Geschäftskellagen, verschiedene, günstig zu verkaufen. Zu besch-tigen ab 15 Uhr Gajeva ul 15. 7067

Dobermann, sehr guter Wach-hund, billig zu verkaufen. An-zufagen bei Jagritich, Selnica ob Dravi. 7147

Klavier, wegen Platzmangels billig, neues gefälliges Modell, Schmuckgegenstände, Bettüber-becken und anderes zu verlaufen. Aleksandrova 55/2, Tür 8. 7206

Schöner, großer, einjähr. Hund, gekreuzter Bernhardiner, zu ver-kaufen. Trzaska cesta 38, Ost-bahaus. 7200

Berrenfahrer zu verkaufen. Kachanerjeva 10, Tür 23. 7193

Rückentisch samt 6 Stöckeln zu verkaufen. Tattenbachova ulica 16/3, Florijan. 7198

Grasmähmaschine, fast neu, so-fort brauchbar, um 2000 Din. zu verkaufen R. Pirzer, Sessel-fabrik, Svetlitsna ul. 36. 7216

Kleines Wägel zu verkaufen. Koroska cesta 50, Hof, letzte Tür. 7219

Rachspacherb, alt, billig zu verkaufen. Radvanjska cesta 7. 7235

Rufstierwägel samt Schlitten laufen und schönem Brüllge-schirr zu verkaufen. — Viktor Jarc, Maribor-Kajtersperk. 7226

Antikes Schlafzimmer u. ver-schiedene Möbel zu verkaufen. Akr. Bero. 7220

Zu vermieten

Zwei Herren werden in Woh-nung samt Verpflegung aufge-nommen. Tattenbachova ul. 16, 3. St., Tür 19. 7123

Kleines, reines Zimmer ist m. 15. Juni an einen besseren Herrn zu vermieten. Dragova 6, Part. links. 7250

Zimmer mit 2 Betten, schön, rein u. sonnig zu vermieten. Anzufagen Franciskanska 21, 1. Stod, Tür 4. 7204

Stühle trodene Werkstücke an einen Herrn. Cantarjeva ul. 26, Kocianid. 7195

Greisleret, gut eingeführt, glän-zende Zukunftstelle, wegen Ab-reise sofort zu vergeben. Akr. Bero. 7213

Sonnige Wohnung mit 2 Zim-mern und Küche, vor Kamnica zu vermieten. Anfrage: Cepc, Schulleiter in Kamnica. 7224

Ein oder zwei Herren werden aufs Bett genommen. Droznova ulica 7/1. 7191

Einfach möbl. Zimmer ist an einen Herrn zu vermieten. Grajska ulica 2/2. 7199

Streng separ. zweibettiges Zim-mer sofort zu vermieten. — Glomskov trg 16, Part., Ma-šel. 7221

Local mit Magazin, geeignet f. Geschäft und Gewerbe, sofort zu vergeben im neuen Gemeindeg-hause in Gornja Radgona. Das Local entspricht den modernsten Anforderungen und liegt an ver-lehrreichster Stelle des Mark-tes. Interessenten wollen sich das Local persönlich ansehen. Auskünfte erteilt das Gemeinde-amt in Gornja Radgona. 7245

Kleines, hübsch möbl. Zimmer mit elektr. Licht zu vermieten. Aleksandrova cesta 23/2. 7214

Möbl. Zimmer Glomskov trg 12/1, am Gang die erste Tür.

Zimmer mit 2 Betten u. elek-trischem Licht zu vermieten. — Krelava 14, Tür 7. 7230



Schönes Zimmer mit oder ohne Küchenbenutzung, 2 Betten, ab 15. Juni zu vermieten. — Akr. Bero. 7247

Möbl. Zimmer an einen Herrn ab 15. d. zu vermieten. Mag-dalenska ul. 25, Part. 7230

Kleine Wohnung mit Zimmer und Küche samt Zubehör, Gar-ten, Schweinestall, 20. Minuten vom Hauptplatz sofort zu ver-mieten gegen Darlehen v. 7000 Dinar. Akr. Bero. 7338

Zu vermieten: Schönes, möbl. separ. Zimmer (elektr.). Sobna ul. 16/5. 7236

Möbl. Zimmer (oder unmöbl.) am 15. Juni zu beziehen. Tom-sičeva ul. 11/4a. 7231

Reines möbl. Zimmer, separ. Eingang, Mitte der Stadt. — Anfr. Bero. 7232

Zu mieten gesucht

Suche Wohnung mit viel Son-ne und frischer Luft, 3 größere oder 4 kleinere Zimmer, Kü-che, Badezimmer und sonstiges Zugehör, womöglich auch Gar-tenbenutzung, mit 1. Juli oder 1. August. Anträge mit Ange-be des Monatslohnes an die Bero. unter „Sonnige Woh-nung“. 7152

Suche sonniges, möbl. Zimmer mit sep. Eingang in der Nähe „Bernborf“. Tono Majer, Bahn-hofrestauration. 7205

Zwei Zimmer und Küche sucht höherer pension. Beamter ab 1. Juli. Anzufagen Hotel Ma-ribor! dort. 7250

Kleines gutgehendes Gasthaus nehm in Pacht, ev. Kaufe auch. Akr. Bero. 7251

Zwei bessere stabile Herren su-chen ein zweibettiges Zimmer mit elektr. Beleuchtung und se-pariertem Eingang im Zentr. der Stadt oder Parknähe ab 15. Juni. Akr. Bero. 7246

Schön möbl. Zimmer, nur streng separ., ev. mit ganzer Verpflegung von best. jungen Herrn gesucht. Akr. Bero. 7254

Wohnung, 2 Zimmer u. Küche, in der Nähe der Aleksandrova cesta wird von kinderloser Fa-milie gesucht. Anfr. an die Ver-waltung unter „Ruhige Fami-lie 22“. 7254

Rehrmädchen für Schneiderei wird unter günstigen Bedin-gungen aufgenommen, auch sol-ches, das schon ein Jahr in d. Lehre war. Ardevina 111, 1. Stod, Tür 6, hinter Café Pro-menade. 7237

Rehrmädchen für Schneiderei wird unter günstigen Bedin-gungen aufgenommen, auch sol-ches, das schon ein Jahr in d. Lehre war. Ardevina 111, 1. Stod, Tür 6, hinter Café Pro-menade. 7237

Kinderlose Partei sucht 3—4zimmerige Wohnung samt allem Zubehör für 1. Au-gust oder 1. August. — An-träge an die Bero. unter „Ständige Partei“. *

VERLANGEN SIE IN DEN 60 WIEDERVERKAUFSSTELLEN DIE

ECHTEN KORNWECKEN

DER

BÄCKEREI SCHERBAUM

6889

Stellengefuche

Ältere selbständige Köchin m langjährigen Zeugnissen sucht Posten zu zwei Personen. Ist in allen Arbeiten versiert. — Akr. an die Bero. unter „A. M. 17“. 7252

Junger Chauffeur, ausgemerzt. Schlosser und Eisenbrecher, bei-der Sprachen mächtig, guter Fahrer, sucht Stelle. — Unter „Chauffeur“ an die Bero. 7136

Offene Stellen

Ein Dreher, jüngerer, selbstän-diger Arbeiter, sofort für bau-ernb gesucht. Ernst Ehler, Ka-chanerjeva ul. 7107

Familie mit 3 Kindern sucht per sofort gebildetes, deutsches Fräulein, über 24 Jahre alt, das geneigt wäre, nebst der Er-ziehung der Kinder auch leichtere Hausarbeiten (Inordnung halten der Wäsche und Nähen derselben) zu verrichten. Ange-bote mit Bild und Referenzen unter „Krain“ an die Bero. 7149

Lehrjungs wird aufgenommen im Friseurjalon Franz Arnej-sel, Frankopanova 5. 7133

Gärtner, verlässlich, mit Jah-reszeugnissen, ledig oder verhei-ratet, kinderlos, wird per sofort für ein Gut in Slowenien ge-sucht. Zuschriften unter „Ja 19928“ an Publicitas, Zagreb, Gunduličeva 11. 7178

Schuhmachergehilfe für Damen- und Herrenarbeit wird aufge-nommen bei D. Kobrič, Schuh-macher, Maribor, Glavni trg Nr. 17. 7194

Elektromonteur, tüchtig und selbständig, in Kuhlö, Berg-mann & Motoren-Montagen werden aufgenommen. Akr. Bero. 7216

Schaffer, geübten Alters (Pen-sionist), für Weingarten gesucht. A. Ulfar, Ptuj. 7215

Spezialkommiss oder Verkäu-ferin wird aufgenommen, mit Kaution bevorzugt. Eifolferie unter „Fleißige Kraft“ an die Bero. 7233

Kinderskulein, mit Jahreszeu-gnissen, für einen 5jährigen Bu-ben gesucht. Offerte mit Licht-bild, Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen sind zu rich-ten an Frau Meta Großmann, Krizevec bei Zagreb. 7201

Gesucht wird Drechsler, wel-cher eine gediegene Praxis i. d. Bedienung von automatischen Drehbänken nachweisen kann. Kenntnisse im Messermachen be-sitzt und selbständig zu arbei-ten versteht. Offerte sind zu rich-ten unter „Qualifizierter Ar-beiter“ an die Bero. 7225

Tüchtiger Drechsler, selbständi-ger Arbeiter, wird per sofort aufgenommen. Auskunft Bre-šernova 18 beim Hausbesorger. 7228

Rehrmädchen für Schneiderei wird unter günstigen Bedin-gungen aufgenommen, auch sol-ches, das schon ein Jahr in d. Lehre war. Ardevina 111, 1. Stod, Tür 6, hinter Café Pro-menade. 7237

Rehrmädchen für Schneiderei wird unter günstigen Bedin-gungen aufgenommen, auch sol-ches, das schon ein Jahr in d. Lehre war. Ardevina 111, 1. Stod, Tür 6, hinter Café Pro-menade. 7237

Rehrmädchen für Schneiderei wird unter günstigen Bedin-gungen aufgenommen, auch sol-ches, das schon ein Jahr in d. Lehre war. Ardevina 111, 1. Stod, Tür 6, hinter Café Pro-menade. 7237

Rehrmädchen für Schneiderei wird unter günstigen Bedin-gungen aufgenommen, auch sol-ches, das schon ein Jahr in d. Lehre war. Ardevina 111, 1. Stod, Tür 6, hinter Café Pro-menade. 7237

Rehrmädchen für Schneiderei wird unter günstigen Bedin-gungen aufgenommen, auch sol-ches, das schon ein Jahr in d. Lehre war. Ardevina 111, 1. Stod, Tür 6, hinter Café Pro-menade. 7237

Rehrmädchen für Schneiderei wird unter günstigen Bedin-gungen aufgenommen, auch sol-ches, das schon ein Jahr in d. Lehre war. Ardevina 111, 1. Stod, Tür 6, hinter Café Pro-menade. 7237

Rehrmädchen für Schneiderei wird unter günstigen Bedin-gungen aufgenommen, auch sol-ches, das schon ein Jahr in d. Lehre war. Ardevina 111, 1. Stod, Tür 6, hinter Café Pro-menade. 7237

Rehrmädchen mit eigener Näh-maschine wird aufgenommen. Tattenbachova 16/3. 7196

Rehrmädchen für die Tischerei einer Holzwarenfabrik wird per sofort aufgenommen. Can-larjeva 14, Tür 3. 7227

Rehrmädchen für Damenklei-der werden aufgenommen. — Dvofalova 1/2. 7234

Verlässlicher, nüchtern, ledig Schaffer für ein Gut mit vor-wiegend Obstbau und Baum-schule zu ehestem Eintritt ge-sucht. Offerte mit Zeugnisab-schriften und Gehaltsansprüchen unter „Tüchtig 22“ an die Ver-waltung. 7240

Stöße der Hausfrau in reifer. Alter, in allen Zweigen der häuslichen Arbeiten versiert, tüchtige Köchin, wird zum so-fortigen Eintritte gesucht. An-gebote mit Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen unter „Verlässlich 50“ an die Bero. 7241

Büchlerin und Kleiderin wird gesucht. Akr. Bero. 7220

Verloren-Gefunden

Schäfer - Hund ist angelauten. Cesta na Brezje 88. 7190

Pelzwaren, Winterkleider u. Teppiche werden unter Garantie zur Aufbewahrung über den Sommer entgegengenommen. Dasselbst werden auch Jacken und Mäntel nach Maß angefertigt oder ausge-bessert. Auser der Saison 20 % billiger. Felle werden zum gerben und färben übernommen.

K. GRÄNITZ, Kürschnermeister — MARIBOR, 7212
Gosposka ul. 7.

Automobilisten, Motocyklisten kauft
das weltbekannte Shell-Benzin

von der Shell-Benzin-Pumpe vor der kavarna »Jadran« in Maribor, woselbst Sie das Benzin auch nachts bekommen!! 7089

Krapinske Toplice (nächst Zagreb in Kroatien), 42° C naturwarme Ther-malquellen und Schlamm heilen Rheuma, Gicht, Ischias, Frauenleiden etc. In der Vor- u. Nach-saison bedeutende Preisermäßigungen sowie spezielle 20tägige Arrangements zum Pauschalpreis v. D 1280.— (Zimmer, Verpfle-gung, Bad, Taxen). Regelmäßiger Autobusverkehr. gute Verpfle-gung, mäßige Preise. Saisonbeginn 16. April. Verlangt Prospekte.

ACHTUNG!
In jedem Ort wird eine Filiale errichtet und suchen wir daher eine Vertrauensper-son als

FILIALLEITER
Bequeme Beschäftigung gegen ein Monats-einkommen von 3000 bis 5000 Dinar, auch nebenberuflich. Offerte unter Nr. 368-3 an Interellam A.-G., Zagreb, Marovska uli-ca 28. 7242

KALK und ZEMENT
stets frisch und billigst, bei
H. ANDRASCHITZ, Maribor, Vodnikov trg.